

PFARREI S^T ANTON
ENNEBURGEN


ENNETBURGEN

Us eysem Dorf

Juli 2026

Mitteilungsblatt Nr. 127



In dieser Ausgabe



12

GEMEINDE

Verabschiedung und Begrüssung	4
Gesamtgemeinderat und Arbeitsbereiche.....	5
Vereidigung Gemeinderat Beni Blättler	6
Wahl der Kommissionen	8
Aktuelles aus der Verwaltung	11
Weiterentwicklung Schulareal	12
Dorfstrom Ennetbürgen	14
Gemeindeführungsstab	16
Feuerwehr	17
Trinkwasserqualität.....	18
Mobility Carsharing.....	19
Zivilstandsnachrichten	20
Jubilarinnen und Jubilare.....	21

SCHULE

«Manege frei»	22
Verkehrsunterricht – Teil 3	24
Schulabgängerinnen und Schulabgänger.....	26
Verabschiedungen.....	28
Neue Lehrpersonen.....	30
Lernort Baustelle	35
WRO-Wettbewerb	36
Maturandinnen und Maturanden	37
Ende «Gschichte Zauber»	38



54

KIRCHE

Erstkommunion	39
Gottesdienste	40
Firmlager	41
Buochli-Chäppili-Chilbi	41
Personelles aus dem Kirchenrat	42
Aussenrenovation Pfarrkirche	43
Wallfahrt nach Beckenried	44

VEREINE

Chlausengesellschaft	45
JuBla	46
Sport Union	48
Trachtengruppe	50
Viehzuchtgenossenschaft.....	52

KULTUR

Jazz Blues & More	53
Judihui 53	54
Kulturkommission – Töpferworkshop	55
Kinospektakel, 1.-August-Brunch.....	56
Badi-Programm	57
«Borneo-Louis»: Buchpräsentation	57

ALLERLEI

Ehrung Marco Odermatt	58
Sicilia nel cuore	60
Laetare-Feier	61
Oeltrotte – Interview	62
Oeltrotte – Stiftungsrat.....	66
Oeltrotte – Mahlzeitendienst.....	67

68



GEWERBE

Iheimisch 68

AGENDA

Veranstaltungen 70

IMPRESSUM

Redaktionskommission Mario Röthlisberger (Gemeinde),
Sonja Niederberger (Gemeinde), Daniela Birrer (Schule),
Anita Flury (Kirche)

Redaktionsteam – redaktion@ennetbuergen.ch
Erwin Schlüssel, René Bader, Ulla Bachmann

Lektorin Agi Flury

Konzept, Grafik, Satz syn – Agentur für Gestaltung
und Kommunikation, Stans

Foto Umschlag Christina Odermatt

Druck Engelberger Druck AG, Stans

Redaktionsschluss Nr. 128 Freitag, 25. September 2026

Kontaktstelle Gemeindeverwaltung, Telefon 041 624 40 10,
www.ennetbuergen.ch

Das Gemeindeheft kann gegen CHF 10.– inkl. Porto bezogen
werden. Ein Jahresabonnement kostet CHF 30.– inkl. Porto.

Herausgeber

ENNETBÜRGEN
AM VIERWALDSTÄTTERSEE

PFARRE S. ANTON
ENNETBÜRGEN



Toni Odermatt
Gemeinderat

Liebe Ennetbürgerinnen und Ennetbürger

Als Gemeinderat war diese Zeit für mich nicht nur ereignisreich, sondern auch äusserst bereichernd und persönlich wertvoll. Ich hatte die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung unserer Gemeinschaft mitzuwirken. Ich durfte viele spannende Begegnungen erleben, herzliche Gespräche führen und spüren, wie viel Zusammenhalt und Engagement in unserer Gemeinde steckt. Es erfüllt mich mit grosser Freude und auch mit etwas Stolz, einen Beitrag zum Wohl unserer Gemeinde geleistet haben zu dürfen.

Besonders geschätzt habe ich das Vertrauen, die Offenheit und den respektvollen Austausch, der unsere Zusammenarbeit geprägt hat. Diese Erfahrungen werde ich in sehr guter Erinnerung behalten.

Nun blicke ich mit Dankbarkeit auf diese Zeit zurück und freue mich zugleich auf einen neuen Lebensabschnitt, in dem Familie und Freunde wieder mehr Raum haben werden.

Nochmals herzlichen Dank
für alles.

Verabschiedung und Begrüssung

Mario Röthlisberger
Gemeindepräsident

VERABSCHIEDUNG TONI ODERMATT

Per 30. Juni 2026 endet eine lange politische Tätigkeit für unsere Gemeinde: Nach insgesamt 18 Jahren im Dienst von Ennetbürgen tritt Toni Odermatt als Gemeinderat zurück.

Sein Engagement begann 2008 mit der Wahl in den Schulrat, dem er bis 2012 angehörte. Nach der Einführung der Einheitsgemeinde wirkte er zudem zwei Jahre in der Schulkommission mit. 2014 wurde Toni Odermatt in den Gemeinderat gewählt und er übernahm das Ressort Soziale Sicherheit, Einbürgerungen, Kultur, Park- und Freizeitanlagen, Bike- und Wanderwege sowie das Strandbad. Darüber hinaus vertrat er die Gemeinde in zahlreichen Kommissionen und Organisationen. Unter anderem war er Delegierter der Pro Senectute Nidwalden und des Vereins Spitex Nidwalden, Präsident mehrerer Kommissionen sowie Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Skulptur Urschweiz. Bis heute engagiert er sich in der Betriebskommission des Strandbads Buochs-Ennetbürgen.

Von 2020 bis 2024 amtierte Toni Odermatt als Gemeindevizepräsident. Nach dem Rücktritt und dem Tod von Viktor Eiholzer übernahm er während sechs Monaten zusätzlich das Amt des Gemeindepräsidenten. Toni Odermatt setzte sich mit grossem Engagement für Ennetbürgen ein. Seine offene, direkte, humorvolle und ehrliche Art sowie seine langjährige Erfahrung machten ihn zu einem geschätzten Kollegen und Ansprechpartner für Bevölkerung, Verwaltung und Gemeinderat.

Nach zwölf Jahren im Gemeinderat übergibt Toni Odermatt nun sein Amt an seinen Nachfolger. Künftig wird er mehr Zeit für seine Familie, seine Enkelkinder, das Biken und das Reisen haben.

Der Gemeinderat und die Bevölkerung von Ennetbürgen danken Toni Odermatt herzlich für seinen langjährigen Einsatz und sein grosses Engagement zugunsten unserer Gemeinde. Für die Zukunft wünschen wir ihm beste Gesundheit, viele schöne Erlebnisse und weiterhin alles Gute.

HERZLICH WILLKOMMEN, BERNHARD BLÄTTLER

Als Nachfolger für Toni Odermatt wurde der 48-jährige Bernhard «Beni» Blättler in den Gemeinderat gewählt. Er ist in Ennetbürgen aufgewachsen und wohnt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern an der Blumattstrasse. Beruflich arbeitet Beni Blättler als Bereichsleiter Umbauprofis bei der Firma Aqwa in Stans. Von 1998 bis 2004 war er Mitglied in der damaligen Jugendkommission. Die letzten vier Jahre war er Mitglied der Schulkommission Ennetbürgen. Aktuell ist er auch Sicherheitschef des SC Buochs und im Vorstand des Gönnervereins Nidwaldner Jugendkulturhaus. Zu seinen Hobbys zählen sportliche Aktivitäten, die Familie und auch die Natur.

Wir heissen Beni Blättler bei uns im Gemeinderat herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Gesamtgemeinderat und Arbeitsbereiche

Der Gemeinderat hat sich in seiner neuen Zusammensetzung zur konstituierenden Sitzung zusammengefunden. Dabei wurden die einzelnen Arbeitsbereiche wie folgt aufgeteilt:

MARIO RÖTHLISBERGER

Gemeindepräsident

Präsidiales, Verwaltung

Präsidiales, Verwaltung/Personal, Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Abstimmungen/Wahlen, Stiftungen

ANDREAS ZIMMERMANN

Gemeindevizpräsident

Werke, Strassen

Strassen, Strassenbeleuchtung, Wasserversorgung, Abwasser, Kehrrecht, Friedhof/Bestattung

DANIELA LÜTHI Gemeinderätin

Finanzen, Volkswirtschaft

Finanzen, Steuern, Informatik, Volkswirtschaft, Öffentlicher Verkehr, Tourismus

KATJA DURRER Gemeinderätin

Bildung

Schule, Lehrpersonal, Schulverwaltung, Musikschule, Jugendarbeit, Bibliothek

ANDREAS KÄLIN Gemeinderat

Hochbau, Raumordnung

Hochbau, Raumordnung, Ortsplanung, Heimatschutz, Hochwasserschutz

MARTIN ZIMMERMANN Gemeinderat

Öffentliche Sicherheit, Umwelt, Liegenschaften

Feuerwehr, Zivilschutz, Militär, Gefahren, Umwelt, Land- und Forstwirtschaft, Verwaltungsliegenschaften, Finanzliegenschaften

BERNHARD BLÄTTLER Gemeinderat

Soziales, Kultur, Freizeit

Soziale Sicherheit, Einbürgerungen, Kultur, Park- und Freizeitanlagen, Bike- und Wanderwege, Strandbad



Vorne sitzend von links:

Andreas Zimmermann, Gemeindevizpräsident; Mario Röthlisberger, Gemeindepräsident; Katja Durrer.

Hinten stehend von links: Bernhard Blättler; Othmar Egli, Gemeindeschreiber; Martin Zimmermann, Daniela Lüthi; Andreas Kälin

Wurzeln stärken – Zukunft bauen

Unter diesen Stichworten fand am 22. Mai 2026 die Vereidigung des neuen Gemeinderates Beni Blättler in der Kapelle St. Jost statt.

Erwin Schlüssel
Redaktionsteam

Gemeindepräsident Mario Röthlisberger hiess den gesamten Gemeinderat in Begleitung der Partnerinnen und Partner sowie der Gäste und Angehörigen des neu gewählten Gemeinderates Beni Blättler zu dessen Vereidigung herzlich willkommen. Mit Verantwortungsbewusstsein, Mut und Weitsicht, Gelassenheit, Ehrlichkeit und Gesetzestreue wolle man als Gemeinderat gemeinsam die Wurzeln stärken und die Zukunft von Ennetbürgen gestalten. Über Wurzeln könne man aber auch stolpern, sodass es umso wichtiger sei, sich im Gemeinderat gegenseitig zu stützen und zu unterstützen. Das Amt bringe nebst Rechten auch Pflichten, bürde wichtige Aufgaben auf und abverlange viel Verantwortung. Mit Kreativität und Elan könne man einiges zur Entwicklung der Dorfgemeinschaft beitragen.

Als Gemeindepräsident dankte Mario Röthlisberger im Namen der Ennetbürger Bevölkerung Beni Blättler und seinen Familienangehörigen für die Bereitschaft, das Amt anzunehmen, beziehungsweise für das notwendige Verständnis der Familie für die vermehrten Abwesenheiten. Er wünsche ihm viel Erfolg, Freude, Genugtuung und Erfüllung. Der gesamte Gemeinderat und die Verwaltung freuten sich auf eine kollegiale Zusammenarbeit.

Anschliessend übernahm Gemeindeleiter Elmar Rotzer die weitere Feier. Er wünsche Beni Blättler genug Wurzeln, die ihn tragen, die ihn so fest verankern, dass die Stürme des Lebens ihm nicht so viel anhaben können. Die Verbindung zu seinen persönlichen Wurzeln auf dem Boden unserer Dorfgemeinde ermögliche Beni Blättler als neuem Gemeinderat den Zugang zu seinen Lebensquellen, aus denen er Kraft für das anspruchsvolle Amt schöpfen könne. Für viele sei auch der Glaube eine starke Wurzel. Der Kraftort auf St. Jost verbinde uns mit dem Schöpfer, der uns mit allen Stärken und Schwächen annehme. Das göttliche Wort sei jene Wurzelkraft, die uns den nötigen Halt gebe, vorausgesetzt wir öffneten uns und liessen uns von ihm leiten.



Bevor alle zusammen eine Strophe der Nidwaldner Hymne sangen und er den Segen erteilte, bedankte sich Elmar Rotzer bei allen an der Vorbereitung und Durchführung dieser Feier Beteiligten und wünschte dem Gemeinderat weiterhin starke Wurzeln und viel Kraft, Energie, Mut und Zuversicht für die Zukunft.

Generell und für die Arbeit als Gemeinderat gelte: Auf dem Boden bleiben und dabei Zukunft aufbauen. Diese Demut tue jedem politischen Amt gut. Wir müssten uns nicht alles selbst abverlangen, wir dürften darauf vertrauen, dass wir getragen seien. Der Glaube und die Verwurzelung in den christlichen Werten seien dabei jene Ressourcen, die uns helfen würden, die Belange der Bürgerinnen und Bürger mit Herz und Verstand zu gestalten.

Nach einem Gebet verlas Mario Röthlisberger die Eidesformel, und Beni Blättler schloss den formellen Akt ab mit den Worten: «Ich schwöre es!» Anschliessend erhielten alle Mitglieder des Gemeinderates ein kleines Präsent. Gemeindeleiter Elmar Rotzer trug dann einige Gebetsgedanken vor und leitete über zum gemeinsamen «Vater unser».

Die ganze Vereidigung wurde musikalisch umrahmt mit Gitarrenvorträgen von Leia Gabriel und Schwyzerörgelklängen von Linus Dörig und Fabio Zurkirch.

Wahl der Kommissionen

AMTSDAUER 2026–2030

Die Gemeindeversammlung vom 29. Mai 2026 hat für die Legislatur 2026–2030 folgende Mitglieder in die Finanzkommission und in die Schulkommission gewählt:

Finanzkommission

Christof Amstad Nasmannsbach 1

Robert Stöckli Seestrasse 28

Pascal Achermann Aumühlestrasse 7b

Patrick Degelo Hofurlistrasse 43

Rico Weber Hirsacher 2

Der oder die Vorsitzende der Finanzkommission ist per Redaktionsschluss noch nicht bestimmt worden. Die Kommission konstituiert sich an ihrer ersten Sitzung.

Schulkommission

Katja Durrer Vorsitz, Gemeinderätin

Karin Anderhirsern Riedstrasse 12a

Marco Kaiser Am Bach 6

Angela Amstad Nasmannsbach 1

Diana Cervia Aumühlestrasse 7a

Der Gemeinderat hat die folgenden weiteren ständigen Kommissionen sowie Delegierte und Funktionäre für die Legislaturperiode 2026–2030 gewählt:

Abstimmungsbüro

Barbara Niederberger Vorsitz,
Verwaltungsangestellte

Othmar Egli Stv. Vorsitz, Gemeindeschreiber

Sonja Niederberger

Gemeindeschreiber-Stellvertreterin

Daniela Dörig-Barmettler Riedmatt 10

Ruth Gabriel-Hürlimann Hegglistrasse 2

Marie-Louise Hunkeler Zuber Stadelstrasse 23

Andrea Inderbitzi-Truttmann Allmendstrasse 17a

Paula Zurkirch-Guerriero Alte Gasse 5

Gerda Gabriel Allmendstrasse 26

Baukommission

Andreas Kälin Vorsitz, Gemeinderat

Roland Gabriel Allmendstrasse 26

Dominik Imhof Juch 1

Severin Achermann Nasmannsbach 3

Jonas Gysi Hegglistrasse 16

Tobias Baumann Sekretariat,

Gemeindeverwaltung

Beirat Alter

Bernhard Blättler Vorsitz, Gemeinderat

Susanne Calligaris Vertretung Alterszentrum
Oeltrotte

Ruth Frank Vertretung Alters- und Pflegeheim
Heimet AG

Armin Würsch Schulhausstrasse 5a

Karin Cornell Riedmatt 8

Jana Käslin Sekretariat, Gemeindeverwaltung

Betriebskommission Wasserversorgung**Andreas Zimmermann** Vorsitz, Gemeinderat**Sepp Barmettler** Brunnenmeister**Fredi Frank** Gemeindearbeiter**Kurt Doppmann** Gemeindearbeiter**Daniel Hollenweger** Hofurlistrasse 5**Mirco Schneeberger** Blumattstrasse 2**Energie- und Umweltkommission****Martin Zimmermann** Vorsitz, Gemeinderat**Patrick Felber** Hegglistrasse 6**Martin Niederhauser** Buochserstrasse 6**Daniel Christen** Hofurlistrasse 25**Heidi Mathis** Vorder Grosshostatt 2**Andelko Suker** Hirsacher 9**Benjamin Wanzenried** Protokollführer,
OekoWatt AG (ohne Stimmrecht)**Thomas Kempf** Sekretariat, Gemeindeverwaltung**Friedhofkommission****Daniela Gabriel** Vorsitz, Kirchenrätin**Andreas Zimmermann** Gemeinderat**Roger Zimmermann** Kirchenrat**Pius Odermatt** Sakristan (ohne Stimmrecht)**Kulturkommission****Bernhard Blättler** Vorsitz, Gemeinderat**Luzia Achermann** Blumattstrasse 9**Carmen Emmenegger-Ochsner** Alte Gasse 13**Heidi Mathis** Vorder Grosshostatt 2**Andrea Jenni** Tulpenweg 2

vakant

vakant

Alissa Bonnelame Sekretariat,
Gemeindeverwaltung**Personalkommission Lehrpersonen****Katja Durrer** Vorsitz, Gemeinderätin**Karin Anderhirsern** Riedstrasse 12a**Marc Zängerle** Gesamtschulleiter**Redaktionskommission «Us eysem Dorf»****Redaktionsteam****René Bader** Abendweg 3**Ulla Bachmann** Panoramastrasse 25**Erwin Schlüssel** Alpenstrasse 16

vakant

Vertreter Herausgeber**Mario Röthlisberger**

Gemeinde, Gemeindepräsident

Sonja Niederberger

Gemeinde, Gemeindeschreiber-Stellvertreterin

Daniela Birrer Schule, Schulleitungs-Assistenz**Anita Flury** Kirche, Kirchgemeindeschreiberin**Sozial- und Einbürgerungskommission****Bernhard Blättler** Vorsitz, Gemeinderat**Othmar Egli** Gemeindeschreiber**Nina Achermann** Nasmannsbach 3**Marco Hofmann** Seestrasse 34**Monika Steiner-Bamert** Allmendstrasse 25c**Jana Käslin** Sekretariat, Gemeindeverwaltung**AUFRUF KOMMISSIONS-
MITGLIEDER**

Für die Legislaturperiode 2026–2030 konnten zahlreiche Kommissionssitze neu besetzt werden. In einzelnen Kommissionen bestehen jedoch noch Vakanzen.

Aktuell sind noch Sitze in der Kulturkommission sowie in der Redaktionskommission «Us eysem Dorf» vakant. Interessierte Einwohnerinnen und Einwohner sind herzlich eingeladen, sich bei der Gemeindeverwaltung Ennetbürgen zu melden. Der Gemeinderat freut sich über jede Interessensbekundung.

DELEGIERTE**Abwasserverband Aumühle****Franz Mathis** Delegierter, Vorstand**Andreas Zimmermann**

Delegierter, Gemeindevizepräsident

Andreas Kälin Delegierter, Gemeinderat**Martin Zimmermann** Delegierter, Gemeinderat**Ueli Zimmermann** Revisor, Stanserstrasse 6**Altersstiftung Ennetbürgen**

vakant

**Betriebskommission Strandbad
Buochs-Ennetbürgen**
Bernhard Blättler Gemeinderat

Nadja Fernandes Vaz-Bissig Stanserstrasse 82

Angelina Gander Stanserstrasse 81

Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen
Martin Zimmermann Vorstand, Gemeinderat

Andreas Zimmermann

Delegierter, Gemeindevizepräsident

Daniela Lüthi Delegierte, Gemeinderätin

Andreas Kälin Delegierter (Ersatz), Gemeinderat

Gemeindeführungsstab Buochs-Ennetbürgen
Martin Zimmermann

Delegierter/Vorstand, Gemeinderat

Andreas Zimmermann

Delegierter, Gemeindevizepräsident

Daniela Lüthi

Delegierte (Ersatz), Gemeinderätin

Gemeindepräsidentenkonferenz Nidwalden
Mario Röthlisberger Gemeindepräsident

IG Jugendkulturhaus Nidwalden
Katja Durrer Gemeinderätin

KehrichtVerwertungsVerband Nidwalden
Daniela Lüthi Delegierte, Gemeinderätin

Andreas Zimmermann

Delegierter, Gemeindevizepräsident

Ueli Zimmermann Delegierter/Kassier,

Stanserstrasse 6

Pro Senectute Nidwalden
Bernhard Blättler Gemeinderat

Regionalentwicklungsverband
Nidwalden & Engelberg
Daniela Lüthi Gemeinderätin

Schulpräsidentenkonferenz Nidwalden
Katja Durrer Gemeinderätin

Sozialkommission Nidwalden /
Sozialkonferenz Nidwalden
Bernhard Blättler Gemeinderat

Spitex Verein Nidwalden
Bernhard Blättler Gemeinderat

Stiftung Skulptur Urschweiz
Bernhard Blättler Gemeinderat

**Stiftung für die Wiederherstellung
des Felsenweges am Bürgenstock
auf dem Gebiet der Stadt Luzern**
Mario Röthlisberger Gemeindepräsident

Stiftung Pro Wirtschaft Nidwalden/Engelberg
Mario Röthlisberger Gemeindepräsident

Daniela Lüthi Gemeinderätin

Othmar Egli Gemeindeschreiber

Stiftung zur Erhaltung und Förderung
der Wirtschaft der Region Nidwalden/Engelberg
Daniela Lüthi Gemeinderätin

Tourismusverein Buochs-Ennetbürgen
Daniela Lüthi Gemeinderätin

FUNKTIONÄRE
Gemeindeweibel
Sava Nestorov Bodenhostatt 4

Wasenmeister
Sepp Barmettler Gemeindearbeiter

Kommunale Teilungsbehörde
Mario Röthlisberger Gemeindepräsident

Othmar Egli Gemeindeschreiber

Inventarisationsbeamte
Othmar Egli Gemeindeschreiber

Sonja Niederberger

Gemeindeschreiber-Stellvertreterin

Ackerbaustelle / Beauftragte
für die Landwirtschaft
Martin Zimmermann Gemeinderat

Thomas Agner Neuhaus

Zählbeamte landwirtschaftliche
Betriebsdatenerhebung
Martin Zimmermann Gemeinderat

Thomas Agner Neuhaus

Marco Gabriel Holzeli

bfu-Sicherheitsdelegierter
Tobias Bünter Gemeindeverwaltung

Aktuelles aus der Verwaltung

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN



Viviane Wernli
Lernende Kauffrau EFZ

Viviane Wernli aus Ennetbürgen wird ab dem 17. August 2026 ihre Ausbildung zur Kauffrau EFZ bei der Gemeindeverwaltung absolvieren. Während der kommenden drei Jahre durchläuft sie verschiedene Abteilungen und erhält dadurch einen umfassenden Einblick in alle Bereiche der öffentlichen Verwaltung.

Larissa Di Giulio Cesare hat ihre Anstellung als Verwaltungsangestellte im Fachbereich Soziales per Ende Juni gekündigt, um in den juristischen Bereich zurückzukehren.

In der letzten Ausgabe vom «Us eysem Dorf» wurde über die Neuanstellung von **Tobias Baumann** als Fachperson Tiefbau informiert. Der bisherige Stelleninhaber **Adrian Gfeller** hat in den vergangenen Wochen seinen Zivildiensteinsatz absolviert und hat die Gemeinde Ennetbürgen per Ende Mai 2026 verlassen, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen.

Jolanda Dittli war während der letzten knapp sieben Jahre als Raumpflegerin der Schulliegenschaften tätig. Sie hat ihre Anstellung gekündigt und verlässt das Hauswarteteam per Ende Juni 2026.

Der Gemeinderat und das Verwaltungspersonal wünschen den neuen Mitarbeitenden viel Freude bei ihrer Tätigkeit. Den austretenden Mitarbeitenden danken sie für das Engagement für unsere Gemeinde und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.



Jana Käslin
Verwaltungsangestellte

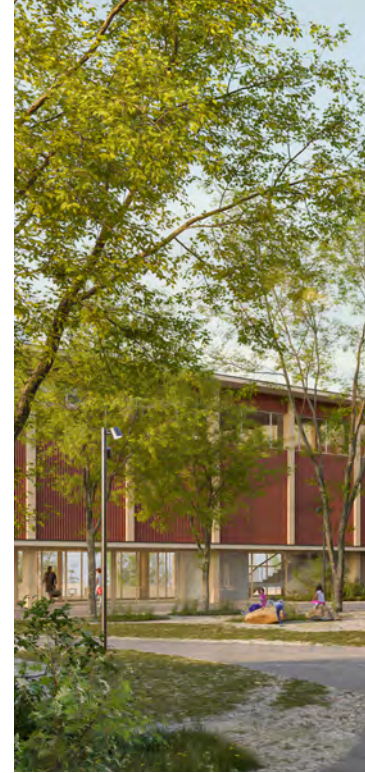
Als Nachfolgerin hat der Gemeinderat **Jana Käslin** aus Flüelen per 1. Juni 2026 angestellt. Neben dem Fachbereich Soziales wird Jana Käslin künftig auch für die Berufsbildung zuständig sein. Sie war in den vergangenen Jahren beim Sozialdienst Uri Süd als Sachbearbeiterin tätig und bringt damit fundiertes Fachwissen sowie wertvolle Praxiserfahrung mit.

Siegerprojekt überzeugt und begeistert

Die Entwicklung des Schulareals in Ennetbürgen ist ein wichtiges und prägendes Projekt für die kommenden Jahre. Die Projektplanung ist inzwischen weiter vorangeschritten. Die Redaktion «Us eysem Dorf» hat mit dem zuständigen Gemeinderat Martin Zimmermann über die aktuellen Arbeiten gesprochen.

Martin Zimmermann, warum ist dieses Projekt für Ennetbürgen so wichtig?

Mit dem Projekt entwickeln wir nicht nur die Schule weiter, sondern stärken gleichzeitig das ganze Dorfzentrum. Es entsteht ein moderner Bildungs- und Begegnungsort für die ganze Bevölkerung.



Die Bevölkerung hat bereits deutlich Ja gesagt zum Studienauftragskredit. Was bedeutet dieses Resultat?

Die Zustimmung von rund 80 Prozent im Juni 2025 war ein sehr starkes Zeichen. Die Bevölkerung hat damit klar gezeigt, dass sie hinter der Entwicklung des Schulareals und des Dorfkerns steht und dass wir uns als Dorf frühzeitig auf die Anforderungen der Zukunft ausrichten wollen.

Was ist bisher passiert?

Wir haben einen Architekturwettbewerb durchgeführt. Das Interesse daran war enorm: 44 Teams aus Architektur und Landschaftsarchitektur haben sich beworben. Fünf Teams wurden ausgewählt; diese haben daraufhin konkrete Projekte ausgearbeitet. Während des ganzen Verfahrens standen wir in engem Austausch mit den Teams. Es war uns wichtig, dass lokale Bedürfnisse und Anliegen früh in die Projekte einfließen konnten. So entstanden Lösungen, die wirklich zu Ennetbürgen passen.

Nach welchen Kriterien wurden die Projekte beurteilt?

Im Mittelpunkt standen die Qualität der Architektur, die Funktionalität für Schule und Verwaltung, die Gestaltung der Freiräume, die Kosten, die Nachhaltigkeit sowie Themen wie Verkehr, Sicherheit und Etappierung.

Welches Projekt hat überzeugt – gewonnen?

Das Siegerprojekt wurde von einer breiten Fachjury ausgewählt. Es heisst «Gemeinsam» und stammt von Berrel Kräutler Architekten AG aus Zürich und Bryum GmbH aus Basel.



Was macht das Siegerprojekt «Gemeinsam» besonders?

Das Projekt verbindet Schule, Verwaltung und Dorfplatz sehr überzeugend miteinander. Es schafft attraktive Freiräume, integriert bestehende Gebäude sorgfältig und stärkt das Dorfzentrum als lebendigen Treffpunkt. Schule, Verwaltung und Öffentlichkeit werden sinnvoll miteinander verbunden.

Was bedeutet das konkret für die Schule?

Die neue Schulanlage bietet moderne, zukunfts-fähige und flexible Lernräume für alle Altersstufen. Jede Schulstufe erhält ihren eigenen Bereich. Das sorgt für klare Abläufe, Ruhe und eine gute Lern-atmosphäre.

Welche Rolle spielt die Umgebung?

Eine sehr wichtige. Die neue Umgebung fördert Bewegung, Begegnung und Lernen im Freien. Das Areal wird offen und einladend gestaltet – nicht nur für die Schule, sondern für die ganze Bevölkerung. Wir schaffen damit einen hohen Mehrwert. Das Areal wird zu einem Treffpunkt und Begegnungs-ort, welcher das Dorfleben vielfältig prägen wird.

Bleiben bestehende Gebäude erhalten?

Ja. Die Architekten haben ein Projekt realisiert, bei welchem das historische Schulhaus 1 erhalten bleibt. Dieses Gebäude ist ein bedeutender Zeit-zeuge der Schulgeschichte im Kanton Nidwalden und wird nun sorgfältig ins Projekt integriert. Das Schulhaus 5 (MZH) bleibt ebenfalls erhalten, dies war kein Bestandteil des Projektperimeters.

Wie sieht es mit Nachhaltigkeit aus?

Die Neubauten sind als hybride Holzbauten ge-plant und damit klimafreundlich. Zudem wird das Schwammstadtprinzip umgesetzt, damit Regen-wasser besser versickern kann und das Areal klima-angepasst gestaltet wird.

Wie wird der Verkehr organisiert?

Es entsteht eine Tiefgarage mit rund 70 Park-plätzen. Diese wird direkt über die Buochserstrasse erschlossen. Dadurch können Fussgänger und Verkehr sicher getrennt werden.

Wie geht es nun weiter?

Am 11. September 2026 informiert der Gemeinderat die Bevölkerung ausführlich über das Projekt, den Planungskredit sowie das weitere Vorgehen.

Und wann entscheidet die Bevölkerung?

Am 27. September 2026 stimmt die Bevölkerung über den Planungskredit ab. Damit wird ent-schieden, ob das Projekt weiter ausgearbeitet werden kann.

Was wünschen Sie sich persönlich für die nächsten Schritte?

Ich wünsche mir, dass wir gemeinsam diesen wich-tigen Schritt für Ennetbürgen gehen können. Das Projekt bietet eine grosse Chance für unsere Schule, unser Dorfzentrum und kommende Gene-rationen. Nutzen wir diese Chance «gemeinsam»!

Dorfstrom Ennetbürgen: Projektarbeiten laufen

GEMEINSAM MEHR SOLARSTROM LOKAL NUTZEN

Die Gemeinde Ennetbürgen arbeitet derzeit zusammen mit dem EWN an der Einführung einer lokalen Energiegemeinschaft (LEG). Ziel ist es, lokal produzierten Solarstrom vermehrt innerhalb der Gemeinde zu nutzen – zum Nutzen von Bevölkerung, Gewerbe, Anlagenbetreiberinnen und -betreibern sowie der Gemeinde selbst.

Martin Niederhauser
Energie- und Umweltkommission

Seit Anfang 2026 ermöglichen neue gesetzliche Regelungen sogenannte lokale Energiegemeinschaften. Diese erlauben es, Solarstrom innerhalb einer Gemeinde gemeinsam zu nutzen, vorausgesetzt, alle Teilnehmenden befinden sich im gleichen LEG-Gebiet. Damit kann überschüssiger Solarstrom aus Photovoltaik-Anlagen lokal verbraucht werden, anstatt vollständig ins öffentliche Netz eingespeist zu werden.

Wo stehen wir?

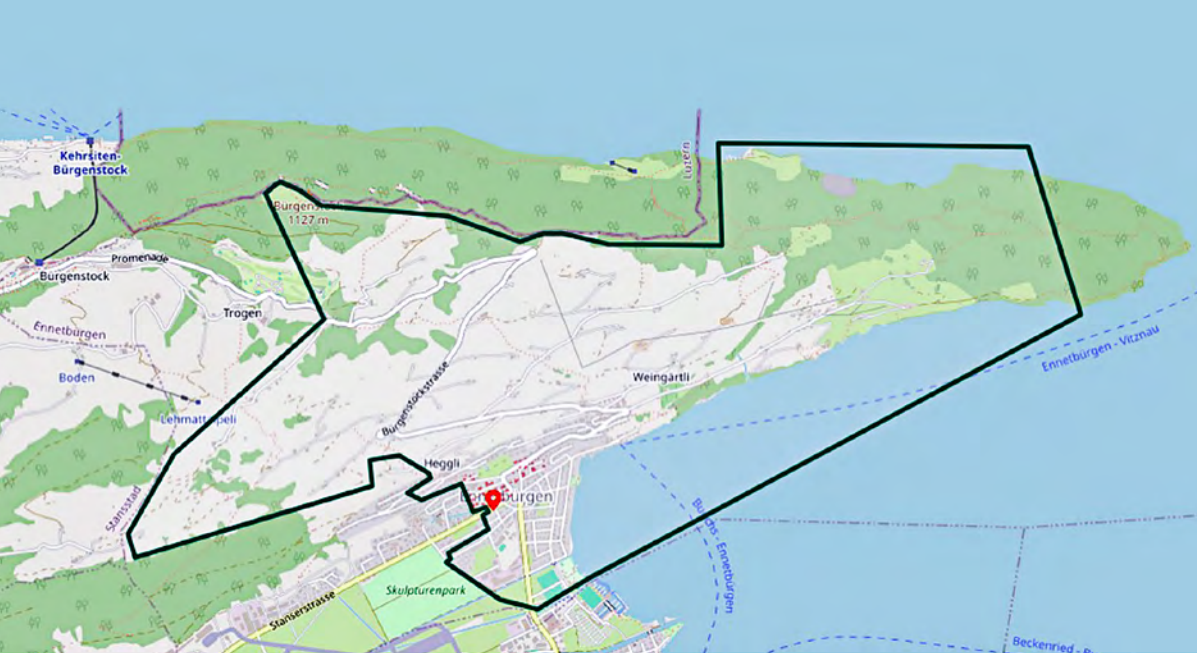
Das Projekt «Dorfstrom Ennetbürgen» nimmt konkrete Formen an: Aktuell werden die Rahmenbedingungen für die lokale Energiegemeinschaft (LEG) ausgearbeitet. Dabei geht es um zentrale Fragen rund um die Strompreisgestaltung, die technische Umsetzung sowie die organisatorischen Abläufe. Ziel ist es, ein Modell zu entwickeln, das für alle Beteiligten attraktiv und fair ist, sowohl für Produzierende wie auch für Verbrauchende. Sobald diese Grundlagen definiert sind, wird das EWN aktiv auf interessierte Anlagebetreiberinnen und -betreiber zugehen, um gemeinsam die nächsten Schritte zu besprechen.

Unser Potenzial

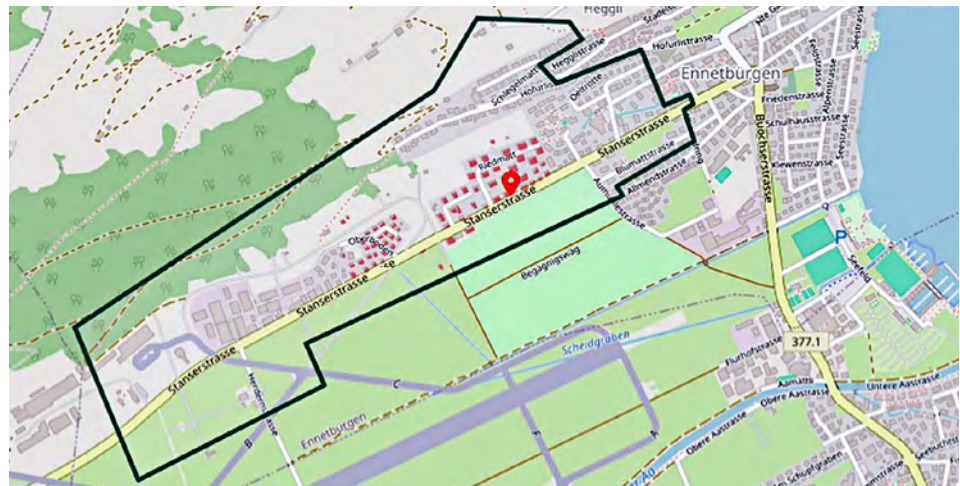
Solarpotenzial in Ennetbürgen: 28'500'000 kWh pro Jahr (Verbrauch 22'388'000 kWh)

- Das entspricht rund 6350 Vier-Personen-Haushalten
- Das Potenzial ist bisher zu rund 8.5% ausgenutzt

Ennetbürgen verfügt bereits heute über rund 140 Photovoltaik-Anlagen mit einer installierten Leistung von etwa 2700 kWp. Jährlich werden rund 1100 MWh Solarstrom ins Netz eingespeist. Gleichzeitig besteht auf vielen Dächern im Gemeindegebiet weiteres Potenzial für zusätzliche Solaranlagen – sowohl auf Privathäusern als auch auf Gewerbe- und öffentlichen Gebäuden.



Mögliches LEG-Gebiet.
Das gesamte
Gemeindegebiet von
Ennetbürgen ist
grundsätzlich geeignet.
Ennetbürgen ist in
zwei Gebiete unterteilt.



Was bringt eine lokale Energiegemeinschaft?

- Mehr Eigenversorgung mit lokalem Solarstrom
- Günstigere Netznutzungskosten durch gemeinsamen Verbrauch
- Attraktive Vergütung für Solarproduzenten
- Förderung des Ausbaus von PV-Anlagen
- Beitrag zur Energiewende und zur Erreichung der Klima- und Energieziele
- Stärkung der lokalen Wertschöpfung und der Versorgungssicherheit

Aufgaben und Kosten

Das EWN würde bei einer Umsetzung verschiedene administrative Aufgaben übernehmen, darunter die Abrechnung, die Vermarktung sowie die technische Betreuung der LEG. Die Kosten für die Teilnahme richten sich nach dem gewählten Modell. Für die Gemeinde als Teilnehmerin ist mit überschaubaren jährlichen Kosten zu rechnen, denen ein finanzieller Vorteil durch reduzierte Netznutzungskosten gegenübersteht. Detaillierte Informationen zu Kosten und Leistungsumfang folgen in der nächsten Phase.

Wie geht es weiter?

Gemeinsam mit den Anlagebetreiberinnen und Anlagebetreibern, die sich für eine Teilnahme entscheiden, wird die lokale Energiegemeinschaft gegründet. In einem nächsten Schritt soll die Teilnahme dann auch für weitere Haushalte und Gewerbebetriebe in der Gemeinde geöffnet werden.

Fragen und Interesse?

Wenn Sie Fragen haben oder sich als möglicher Teilnehmender oder Anlagenbetreiber informieren möchten, melden Sie sich gerne beim EWN.



**Weitere Informationen
zur lokalen Energie-
gemeinschaft finden Sie
auch unter:
ewn.ch/leg-plattform**

Wechsel Stabschef

GEMEINDEFÜHRUNGSTAB BUOCHS-ENNETBÜRGEN

Im Jahre 2018 haben sich die beiden Gemeinden Buochs und Ennetbürgen entschlossen, den Gemeindeführungstab zusammenzulegen. Seit acht Jahren ist nun der gemeinsame Gemeindeführungstab BuEb operativ tätig.

**Martin Zimmermann, Gemeinderat,
Verbandspräsident Gemeindeführungstab**

Seit der Gründung des neuen Gemeindeführungstabes BuEb führt Toni Niederberger diesen als Stabschef. Infolge zunehmend grösserer beruflicher Belastung hat er den beiden Gemeinderäten mitgeteilt, dass er als Stabschef des Gemeindeführungstabes nicht mehr zur Wiederwahl steht und von diesem Amt zurücktreten möchte.

Auf der Suche nach einem neuen Stabschef ist man nun in der Person von Peter Jenni, Ennetbürgen, fündig geworden. Peter Jenni hat verschiedene militärische Kaderstufen durchlaufen und bringt einen umfassenden Leistungsausweis in Führungserfahrung und Krisenbewältigung mit und ist so bestens geeignet und top motiviert, die neue Aufgabe im Dienst der Bevölkerung der beiden Gemeinden ausführen zu dürfen. Die offizielle Stabsübergabe hat am 1. April 2026 stattgefunden und Toni Niederberger hat den Gemeindeführungstab an Peter Jenni übergeben.

Den Gemeinderäten von Buochs und Ennetbürgen ist es ein Anliegen, Toni Niederberger für die umsichtige und zielorientierte Arbeit als Stabschef in den letzten acht Jahren herzlich zu danken. Die Stabsmitglieder schliessen sich diesem Dank an und betonen das stets kollegiale Zusammenarbeiten mit Toni Niederberger in der Stabsarbeit.

Peter Jenni wünschen wir einen guten Start und viele wertvolle Stunden in seinem neuen Amt und natürlich möglichst wenig Notfalleinsätze. Wir heissen Peter Jenni in unserem Gemeindeführungstab BuEb herzlich willkommen.



Von links: abtretender Stabschef
Toni Niederberger, neuer Stabschef
GFS Buochs-Ennetbürgen Peter Jenni
Foto: Martin Zimmermann

Aktuelles von der Feuerwehr

AUSBILDUNG ZUM GRUPPENFÜHRER UND INSTRUKTOR

Dieses Frühjahr fand turnusgemäss in der zweiten Osterferienwoche der Gruppenführerkurs statt. Die Kurswoche konnte in diesem Jahr in der Gemeinde Stansstad durchgeführt werden. 74 Angehörige der Nid- und Obwaldner Feuerwehren wagten sich während rund 16 praktischen Lektionen, 5 Einsatzübungen und den Teilnehmerlektionen, welche die angehenden Gruppenführer selbst vorbereiten durften, an das Handwerk des Gruppenführers.

Feuerwehrkommando Buochs-Ennetbürgen
Michael Frank

Auch die Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen durfte sieben ihrer Angehörigen an den Kurs schicken. Noah Gabriel, Joël Lenzlinger, Reto Mathis, Anna Meier, Michael Odermatt, Patrick Odermatt und Patricia Zemp haben diesen Kurs in einer der zehn Klassen absolviert. Während einer Woche wurden die Teilnehmer an die Aufgaben von Feuerwehrgruppenführern herangeführt. In Lektionen mit Themen wie Rettungsdienst, Löschgeräte oder auch mit dem Tanklöschfahrzeug prüften die Klassenlehrer nicht nur das Fachwissen, sondern sie vermittelten vor allem auch Führungskompetenzen, sodass die Absolventen nun bei Einsätzen kleinere Gruppen führen und überwachen können. Aber auch während der Ausbildung und des Übungsbetriebes nehmen unsere Gruppenführer eine wichtige Rolle als Ausbilder in den Einsätzen ein. Für den Einsatz und die Bereitschaft dankt das Feuerwehrkommando den neuen Gruppenführern ganz herzlich und gratuliert zur Beförderung zum Korporal.



Von links: Martin Odermatt Kdt Stv., Patrick Odermatt, Reto Mathis, Patricia Zemp, Anna Meier, Michael Odermatt, Noah Gabriel, Joël Lenzlinger, Michael Frank Kdt Stv.

Als weitere Akteure der Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen waren auch Florian Virchow und Marcel Odermatt im Einsatz: Florian Virchow als Klassenlehrer während der gesamten Woche, und Marcel Odermatt nahm im Zuge seiner Ausbildung zum Feuerwehrinstructor als Aspirant an zwei Kurs-tagen teil. Er konnte nur zwei Wochen später einen weiteren Schritt seiner Laufbahn absolvieren. In Seewen lernte er methodische und didaktische Grundlagen, um zukünftig auch als Klassenlehrer, beispielsweise am Gruppenführerkurs, tätig zu sein. Er vergrössert unser Instruktoren-Personal und wird somit neben Florian Virchow und Martin Odermatt unser dritter kantonaler Instruktor.



Weitere Informationen
und Hinweise auch unter
www.fwbueb.ch sowie
auf den sozialen Medien
Facebook und Instagram

Trinkwasser- qualität



Das Ennetbürger Trinkwasser stammt zu 96% aus dem gemeindeeigenen Filterbrunnen beim Pumpwerk Riedmatt, Stanserstrasse 78. Die Wasserabgaben/-bezüge von den Nachbarversorgungen Buochs, Stansstad und Stans bewegen sich im Bereich zwischen 4 und 5%.

Wasserversorgung Ennetbürgen
Sepp Barmettler, Brunnenmeister

Das hygienisch einwandfreie Trinkwasser kann ohne weitere Aufbereitung über das Versorgungsnetz in die vier Wasserreservoirs eingespeist werden. Der tägliche Trinkwasserverbrauch konnte im Jahre 2025 pro Einwohner und Tag auf 199 Liter berechnet werden. Dabei sind Gewerbe, Industrie und Grossvieheinheiten mit berechnet.

WICHTIGSTE QUALITÄTSMERKMALE

Aktuelle Probenahme vom 10. März 2026
ab Wassergewinnung Filterbrunnen
Grundwasserpumpwerk Riedmatt

Mikrobiologisch	Resultat	Höchstwert
Aerobe, mesophile Keime	2	300 KBE/ml
Escherichia coli	nn	nn KBE/100 ml
Enterokokken	nn	nn KBE/100 ml

Chemisch	Resultat	Höchstwert
Gesamthärte	23.3° fH = 2.33 mmol/l	Mittelhart
Nitrat	5.4 mg/l	40 mg/l

nn= nicht nachweisbar

KBE= Koloniebildende Einheit pro Milliliter

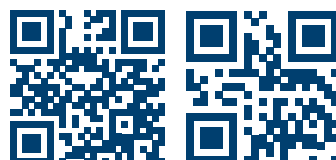
Wasserqualität in Ennetbürgen

Das Grundwasser aus dem Bezugsperimeter «Riedmatt» verfügt über eine Gesamthärte von 23.3 französischen Härtegraden und ist damit als «mittelhartes Wasser» zu bezeichnen. Aufgrund weiterer optimaler chemisch-physikalischer Parameter, insbesondere dem tiefen Nitratgehalt und der einwandfreien mikrobiologischen Qualität, ist eine Wasseraufbereitung nicht notwendig und das Wasser kann stets mit ausreichender Sicherheit direkt ins Verteilnetz eingespiesen werden. Die Onlineüberwachung bei der Wassergewinnung und regelmässige Qualitätskontrollen im Verteilnetz werden durch das Laboratorium der Urkantone in Brunnen durchgeführt.

Zusatzinformation: Die Gesamthärte im Wasser setzt sich zusammen aus den vorhandenen Kalzium- und Magnesiumionen in Form ihrer Karbonate (Karbonathärte) oder ihrer Chloride, Sulfate und Nitrate (Nichtkarbonathärte). Wasser wird in der Schweiz in sechs Härtestufen eingeteilt und in französischen Härtegraden (°fH) angegeben. 1°fH entspricht dabei 0,1 Millimol Kalzium- und Magnesiumionen pro Liter Wasser.

0–7	sehr weiches Wasser
7–15	weiches Wasser
15–25	mittelhartes Wasser
	Wasserversorgung Ennetbürgen
25–32	ziemlich hartes Wasser
32–42	hartes Wasser
> 42	sehr hartes Wasser

Für weitere Informationen steht Ihnen die Wasserversorgung Ennetbürgen gerne zur Verfügung.



Weitere Parameter sind online unter www.trinkwasser.ch und www.svgw.ch ersichtlich.

Ein Jahr Mobility Carsharing

Seit rund einem Jahr steht beim Gemeindehaus an der Friedenstrasse 6 in Ennetbürgen ein Mobility-Carsharing-Fahrzeug zur Verfügung – und das Angebot erfreut sich wachsender Beliebtheit. Wer es noch nicht ausprobiert hat, sollte jetzt einsteigen.

Tobias Bünter
Hoch- und Tiefbauamt

Im Sommer 2025 hat die Gemeinde Ennetbürgen einen wichtigen Schritt in Richtung nachhaltige Mobilität unternommen: Mit der Fertigstellung der Elektro-Ladestation und dem Start des Carsharing-Angebots mit einem modernen Elektrofahrzeug von Mobility entstand beim Gemeindehausparkplatz eine attraktive neue Mobilitätslösung für die gesamte Bevölkerung. Das Fahrzeug – gut sichtbar beschriftet und rund um die Uhr verfügbar – kann unkompliziert über die Mobility-App reserviert und genutzt werden. Egal ob für eine spontane Besorgung, einen Ausflug oder einen kleinen Transport: Das Carsharing-Auto ist einfach zur Hand und lässt sich flexibel in den Alltag integrieren.

Was spricht für Carsharing?

Die Vorteile liegen auf der Hand – und sie überzeugen:

- **Keine Anschaffungskosten** – kein Kredit, keine Leasingrate, keine Abschreibung.
- **Günstige Nutzung** – die Kosten werden auf alle Nutzerinnen und Nutzer verteilt, was das Fahren deutlich günstiger macht.
- **Kein Aufwand** – Wartung, Reparaturen und Versicherung übernimmt Mobility.
- **Kein eigener Parkplatz nötig** – das Fahrzeug steht beim Gemeindehaus bereit.



- **Immer moderne Fahrzeuge** – durch intensive Nutzung wird der Fuhrpark regelmässig erneuert.
- **Gut für die Umwelt** – das rein elektrische Fahrzeug erzeugt im Betrieb keine CO₂-Emissionen.

Ein Angebot der Gemeinde – für die Gemeinde

Die Zusammenarbeit mit Mobility ermöglicht es der Gemeinde, ein professionelles Carsharing-Angebot bereitzustellen, ohne die gesamte Organisation selbst übernehmen zu müssen. Mobility stellt die Fahrzeuge zur Verfügung und kümmert sich um Wartung und Verwaltung. Die Gemeinde Ennetbürgen leistet einen finanziellen Beitrag zur Fahrzeugbereitstellung und bekennt sich damit klar zu nachhaltiger Mobilität, im Rahmen ihres Engagements als «Energierstadt».

Jetzt ausprobieren – so einfach geht's:

1. [Mobility-App herunterladen \(iOS und Android\)](#)
2. [Registrieren](#)
3. [Fahrzeug buchen und losfahren!](#)

Das Fahrzeug steht an der Friedenstrasse 6, beim Gemeindehaus. Die Preise richten sich nach dem gewählten Mobility-Abonnement. Alle Informationen sowie die App finden Sie in Ihrem App-Store.

Haben Sie das Angebot schon genutzt? Falls nicht: Es lohnt sich. Die Gemeinde Ennetbürgen freut sich, wenn möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner dieses moderne Mobilitätsangebot entdecken – und nutzen. Wir wünschen allseits gute Fahrt!

Zivilstands- nachrichten

EHESCHLISSUNGEN

Robert Kurtz und Caroline Wulff	15.11.2025
Ethan und Regina Barmettler	13.03.2026
Pascal und Magdalena Lustenberger	24.04.2026

GEBURTEN

Sam Kasseb Sohn des Mohammed Kasseb und der Sabrina Kasseb	07.01.2026
Lilith Vaina Tochter des Alessio Vaina und der Greta Aiello	11.01.2026
Elijah Gabriel Sohn des Rico Gabriel und der Julia Gabriel	07.02.2026
Nora Hatteland Tochter des Helge Hatteland und der Sara Hatteland	07.02.2026
Amy Schurtenberger Tochter des Martin Schurtenberger und der Patricia Schurtenberger	22.02.2026
Giulia Bär Tochter des Thomas Bär und der Andrea Wyrsh	25.02.2026
Josia Bader Sohn des Thomas Bader und der Catherine Bader	12.03.2026

Finn Koch

Sohn des Christof Koch
und der Sabine Gürber 30.03.2026

Oskar Odermatt

Sohn des Thomas Odermatt
und der Jasmin Pürro 15.04.2026

Theodor Hancke

Sohn des Emil Hansen
und der Elisabeth Hancke 26.04.2026

TODESFÄLLE

Beda Christen	* 16.03.1961 † 07.01.2026
Kandid Wigger	* 17.07.1929 † 07.01.2026
Hella Trautmann	* 19.05.1941 † 11.01.2026
Regula Sager	* 12.02.1956 † 12.01.2026
Mujo Zukic	* 16.04.1955 † 26.01.2026
Markus Zimmermann	* 28.02.1964 † 04.02.2026
Anton Christen	* 11.04.1933 † 05.02.2026
Rita Müller	* 08.10.1928 † 22.02.2026
Kurt Hurschler	* 27.12.1944 † 26.02.2026
Jürg Wittwer	* 02.05.1936 † 09.03.2026
Eduard Näpflin	* 13.10.1939 † 15.03.2026
Josef Gabriel	* 15.11.1952 † 21.03.2026
Fredi Weber	* 06.05.1936 † 21.03.2026
Anna Grüter	* 05.07.1938 † 23.03.2026
Otto Büchler	* 03.03.1939 † 23.04.2026

Die Verzeichnisse der Zivilstandsnachrichten sowie der Jubilarinnen und Jubilare sind nicht vollständig. Es werden nur diejenigen Personen publiziert, welche ihr Einverständnis geben.

Jubilarinnen und Jubilare

Wir gratulieren

80 JAHRE

Robert Jacquaroud	
Oeltrotte 3	04.08.1946
Hedy Frank	
Riedmatt 2	20.08.1946
Heinz Wernli	
Nähseydi 4, Buochs	27.08.1946
Graziella Gabriel	
Stationsstrasse 5	07.09.1946
Christian Kessenich	
Sonnhaldenstrasse 7	13.09.1946
Werner Krummenacher	
Stanserstrasse 94	18.09.1946
Emma Schoch	
Stationsstrasse 20	22.09.1946
Dagmar Werndl	
Hirsacher 12	27.09.1946
Karl Katzenmeyer	
Abendweg 5	01.10.1946
Rosa Maria Scherer	
Bodenhostatt 15	08.10.1946
Kurt Gabriel	
Oeltrotte 3	09.10.1946
Nikolaus Schneider	
Hofurlistrasse 33	19.10.1946
Verena Achermann	
Rotigraben 2	28.10.1946
Edwin Durrer	
Hofurlistrasse 43	05.11.1946
Jelisaveta Amort	
Vorderboden 4	16.11.1946
Cornelius-Reiner Müller	
Hegglistrasse 14	17.11.1946
Maryse Doswald	
Seestrasse 19	22.11.1946
Josef Bissig	
Stanserstrasse 48	23.11.1946

90 JAHRE UND ÄLTER

Margrith Risi	
Stanserstrasse 13	27.08.1936
Eva Thomas	
Schür 2	10.09.1936
Lydia Kummer	
Bürgenstock- strasse 28	21.08.1935
Elisabeth Doppmann	
Stanserstrasse 3	27.08.1935
Valerie Doswald	
Im Baumgarten 10	07.09.1935
Hedwig Achermann	
Bodenhostatt 3	26.09.1935
Otto Zimmermann	
Bodenhostatt 3	28.10.1935
Rudolf Hürzeler	
Buochserstrasse 26	09.11.1935
Rosmarie Weder	
Tivolistrasse 21, Luzern	29.08.1934
Georg Lehmeier	
Nähseydi 1, Buochs	01.09.1934
Anton Mangold	
Nasmannsbach 6	03.10.1934
Margrit Kümin	
Bürgenstock- strasse 9	05.11.1934

Elisabetha Mathis	
Unter Honegg 1	28.08.1933
Dora Huser	
Bodenhostatt 3	29.08.1933
Josef Doswald	
Im Baumgarten 10	08.09.1932
Marta Treyer	
Stationsstrasse 27	28.09.1932
Jürgen Knorr	
Hegglistrasse 15	23.10.1932
Rosa Frank	
Bürgerheim- strasse 10a, Buochs	17.11.1932
Gertrud Stengele	
Stationsstrasse 35	04.11.1931
Anton Niederberger	
Buochserstrasse 14	20.11.1931
Emil Singenberger	
Am Bach 2	17.08.1930
Anna Mathis	
Stanserstrasse 24	10.10.1930
Therese Truttmann	
Blumattstrasse 1	10.10.1929

Grosser Applaus für «Manege frei»

In der ersten Mai-Woche verwandelte sich das Schulareal in eine grandiose Zirkuswelt. Das blau-gelbe Zelt des Circus Luna war nicht zu übersehen, und die über 450 Schülerinnen und Schüler tauchten sechs Tage ein in die Welt der Manegenkunst oder in Backstage-Aufgaben. Die sechs ausverkauften Aufführungen am Freitag und Samstag waren mit strahlenden Gesichtern, atemberaubenden Kunststücken und tosendem Applaus der krönende Abschluss.

**Daniela Birrer, Redaktion Schule
Christina Odermatt, Fotos**

Bevor der Vorhang aufging und die jungen Talente in der Manege glänzten, gab es viel zu tun. So begannen die Vorbereitungen schon vor drei Jahren, und die Monate und Wochen vor den ersten Mai-Tagen waren für das OK-Team unter der Leitung von Nicole Zimmermann eine grosse Herausforderung. Alle Kinder vom Kindergarten bis zur Oberstufe mussten ihren Interessen entsprechend eingeteilt, der Ticketverkauf koordiniert und Helferinnen und Helfer organisiert werden. Doch schon von Beginn an floss viel Herzblut, Schweiß und Fleiss in diese besondere Projektwoche, die auch nur dank der grossen finanziellen Unterstützung der Gemeinde stattfinden konnte.

Als es dann am Montag, 4. Mai, losging und in 38 bunt gemischten Ateliergruppen alle schnell zusammenwuchsen, war der Teamgeist richtig zu spüren und wir wussten, das wird eine tolle Woche! Überall auf dem Schulareal herrschte ein emsiges Treiben: Während in der einen Gruppe an der perfekten Akrobatik-Pyramide gebaut wurde, übten andere konzentriert ihre Jonglage-Tricks oder feilten an lustigen Clown-Nummern. Es war beeindruckend zu sehen, wie die Grossen die Kleinen an

die Hand nahmen und alle gemeinsam über sich hinauswuchsen.

Während der gesamten Projektwoche wurden wir von acht Zirkuspädagoginnen und -pädagogen des Circus Luna begleitet und unterstützt. Jeden Morgen zeigten sie uns zum Start eine kurze Show im Zelt oder in der MZA-Manege. Sie gaben uns wertvolle Tipps für die späteren Aufführungen, die rund 2200 Leute auf unser Zirkusareal lockten.

Doch nicht alle wollten im Rampenlicht stehen, und so wurde auch hinter den Kulissen Grossartiges geleistet. Kostüme wurden genäht, die Verpflegung vorbereitet, Souvenirs gebastelt oder Programmhefte gestaltet, bis jedes Detail für die grossen Auftritte stimmte.

Für die Kindergartenkinder, die nicht an einem Atelier teilnahmen, gab es ebenfalls eine bunte Zirkuswoche mit einem abwechslungsreichen Zirkusprogramm. Zudem durften sie mit ihrer Tonaufnahme des Zirkuslieds, welches eigens für die Zirkusprojektwoche geschrieben wurde, jeweils die Vorstellungen eröffnen. Anschliessend öffnete sich der Vorhang und die beiden Ensembles zeigten dem Publikum mit ihren 30 verschiedenen Nummern je dreimal ihr Können in der Manege. Dabei wurde gestaunt, gelacht, applaudiert, und allen wurde klar, was für eine Kraft in einer solch besonderen Projektwoche steckt. Schlussendlich war das «Zirkusspektakel am Birgä» ein unvergessliches Erlebnis für die ganze Schule, welches sicher noch lange in Erinnerung bleibt.

Ein grosses Dankeschön geht an alle Kinder, Jugendlichen, Lehrpersonen, Eltern und Helferinnen und Helfer, damit diese Woche so perfekt über die Bühne, ääh ... «Manege» ging.



Sicher im Sattel

VERKEHRSUNTERRICHT IN DER SCHULE – TEIL 3

Frühlings- und Sommerzeit ist Velozeit! In den vergangenen Monaten haben sich unsere Fünftklässlerinnen und Fünftklässler intensiv auf einen grossen Meilenstein vorbereitet: die kantonale Fahrradprüfung. Sicher links abbiegen, den toten Winkel beachten und auch in kniffligen Verkehrssituationen den Überblick behalten – was im Theorieunterricht fleissig gebüffelt wurde, durften die Kinder nun im Realverkehr unter Beweis stellen.

Daniela Birrer
Redaktion Schule

Im dritten und letzten Teil unserer Berichtreihe möchten wir Sie darüber informieren, was in der 5. und 6. Klasse Schwerpunkt hat. Denn auf der Mittelstufe 2 werden die Schülerinnen und Schüler von den Verkehrsinstruktorinnen der Kantonspolizei Nidwalden ein letztes Mal besucht.

In der 5. Klasse steht dabei die Fahrradprüfung im Zentrum. Diese ist für jeden einzelnen Prüfling, aber auch für die Klassenlehrpersonen und die Familien stets eine Herausforderung. Einerseits

müssen die Verkehrsregeln, die Signale und das korrekte Verhalten im Strassenverkehr theoretisch und praktisch beherrscht werden. Andererseits ist ein betriebssicheres Fahrrad sowie die entsprechende Fahrpraxis Voraussetzung. Es ist nämlich unerlässlich, dass die Kinder sicher einhändig fahren können, um Handzeichen zu geben oder den Blick nach hinten zu richten, ohne dabei in Schlangenlinien zu geraten – was im dichten Verkehr gar nicht immer so einfach ist.

Somit sind die Theorie, das Fahrtraining und die Übungsfahrten mit der Klasse oder den Eltern eine entscheidende Vorbereitung. Dank der kompetenten Theorievermittlung der Verkehrsinstruktorinnen im Unterricht und einer App zum Üben gelingt die Theorieprüfung den meisten Kindern mit links.

Für den praktischen Teil teilen die Kinder zuerst beim Workshop «Bikecontrol» an ihrer Fahrtechnik, ohne sich dabei bereits auf den Strassenverkehr konzentrieren zu müssen. Auf dem roten Platz wird langsames und einhändiges Fahren geübt, es werden Spurgassen und Slalom-Parcours absolviert oder es wird über eine Rampe balanciert.

Anschliessend geht es mit diesen Kenntnissen zur ersten Übungsfahrt auf die Strasse. Allein schon die Velofahrt nach Stans erforderte Ausdauer und



Bike Control – Fahrsicherheitstraining



Voller Anspannung, bevor es zur Testfahrt geht

Konzentration. Zum Glück sind viele Kinder auch in ihrer Freizeit oft mit dem Velo unterwegs oder haben die Prüfungsstrecke vorab mit ihren Eltern geübt. So zeigten die Kinder am Prüfungssamstag im Mai mit Helm, Leuchtweste und einer Portion gesundem Lampenfieber im Gepäck, dass sie bereit sind für mehr Selbstständigkeit auf der Strasse.

Wir gratulieren allen Schülerinnen und Schülern herzlich zur bestandenen Prüfung und wünschen allzeit gute und sichere Fahrt!

Schon bald genügt ein normales Strassenvelo nicht mehr. Die Jugendlichen sind interessiert an einem coolen Mountainbike, an einem E-Bike oder E-Trottinett oder möchten vielleicht sogar bald schon ein Töffli. Dabei gibt es aber einiges zu beachten.

GUT ZU WISSEN

Mountainbikes sind im Strassenverkehr oft anzutreffen. Häufig fehlen diesen jedoch fest montierte Lichter oder Rückstrahler. Daher ist es wichtig, bei Dämmerung oder Dunkelheit Lichter mitzuführen, die sich unkompliziert am Lenker und an der Sattelstütze anbringen lassen.

Das Fahren von **E-Bikes und Mofas** ist erst ab 14 Jahren erlaubt und erfordert den Führerausweis der Kat. M (Mofaprüfung). Ab 16 Jahren dürfen die langsamen E-Bikes (bis 25 km/h) prüfungsfrei gefahren werden. Für die schnellen E-Bikes (bis 45 km/h) mit gelbem Kontrollschild sind der Ausweis der Kat. M, ein Helm, eine Geschwindigkeitsanzeige sowie das Fahren mit Licht am Tag stets Pflicht.

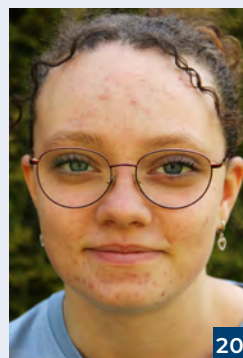
Für **E-Trottinetts** gelten die gleichen Verkehrsregeln wie für Velofahrende: Das Fahren auf dem Trottoir sowie das Mitnehmen einer zweiten Person sind nicht erlaubt. Die Altersregelungen entsprechen denen der E-Bikes (ab 14 Jahren mit Kat. M, ab 16 Jahren prüfungsfrei). Ein Helm wird dringend empfohlen.

E-Monowheels, Smart Wheels und E-Skateboards dürfen aufgrund der fehlenden Typengenehmigung und/oder der Nichterfüllung technischer Anforderungen nicht auf öffentlichen Verkehrsflächen benutzt werden.



Wohin geht's?

ZUKUNFT DER JUGENDLICHEN DER 3. ORS



KLASSE 3A

1 Emilia Antonik

Kombiniertes Brückenangebot,
Praktikumsplatz bei
Redaktionsschluss noch offen

2 Vera Auf der Maur

Weiterführende Schule,
Fachmittelschule, Luzern

3 Elmedina Berisha

Kombiniertes Brückenangebot,
Praktikumsplatz bei
Redaktionsschluss noch offen

4 Ben Noé Bissig

Kaufmann EFZ, KKL, Luzern

5 Linus Dörig

Zimmermann EFZ,
Amstutz Holzbau, Stans

6 Samuel Finizio

Kombiniertes Brückenangebot,
Praktikumsplatz bei
Redaktionsschluss noch offen

7 Elin Gabriel

Kurzzeitgymnasium, Kantons-
schule Musegg, Luzern

8 Emilia Gaugé

Kauffrau EFZ, Smarttalk, Luzern

9 Noah Michel

Automatikmonteur EFZ,
Huta, Ennetbürgen

10 Gio Müller

Metallbau-Konstrukteur EFZ,
Iromet, Alpnach

11 Kilian Niederberger

Schreiner EFZ,
Schreinerhof, Buochs

12 Yaelle Santini

Drogistin EFZ, Drogerie
Beckenried, Beckenried

13 Kiara Vanelderden

Medizinische Praxisassistentin
EFZ, Hausarztzentrum Altstadt,
Luzern

14 Tiago Vaz

Kunststofftechnologe EFZ,
Sika, Sarnen

15 Lucie Würsch

Kauffrau EFZ, Bürgenstock
Resort, Obbürgen

16 Elliott Zundel

Industrielackierer EFZ,
Paint Styling, Dallenwil

KLASSE 3B

17 Maele Achermann

Kauffrau EFZ, Gemeinde Buochs

18 Ruedi Barmettler

Sanitärinstallateur EFZ,
Bircher Sanitär, Ennetbürgen

19 Kalina Batcheva

Kauffrau EFZ, Steueramt
Kanton Nidwalden, Stans

20 Sarah Durrer

Fachfrau Gesundheit EFZ,
Kantonsspital Nidwalden, Stans

21 Gian Flury

Elektroinstallateur EFZ, Elektro
Wild + Barmettler AG, Oberdorf

22 Joaen Hamleh

Kauffrau EFZ, Kanton
Nidwalden, öffentliche Verwal-
tung, Stans

23 Sayuri Itho Kawasaki

Kombiniertes Brückenangebot,
Praktikum: Seniorenzentrum
Zwyden, Hergiswil

24 Maxym Kinowski

Automobilfachmann EFZ,
Garage Pargger, Stans

25 Anouk Ludewig

Kauffrau EFZ,
Kanton Nidwalden, Stans

26 Dmytrii Perekhodko

Kombiniertes Brückenangebot,
Praktikumsplatz bei
Redaktionsschluss noch offen

27 Elenore Rüdlinger

Praktikum, KiTa Flöckli,
Oberdorf

28 Max Sterchi

Fleischfachmann EFZ, Metzger
Gabriel AG, Wolfenschiessen

29 Yerfan von Rotz

Automatiker EFZ,
Schurter AG, Luzern

30 Nino von Rotz

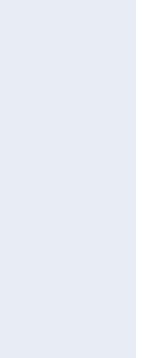
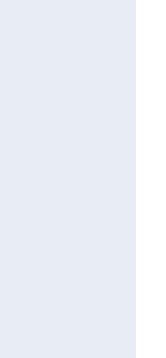
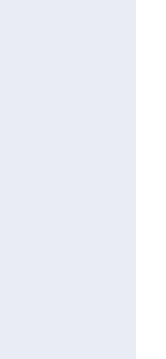
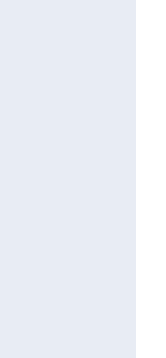
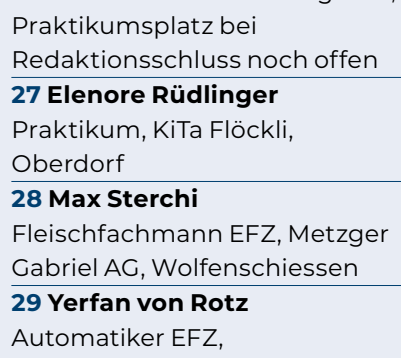
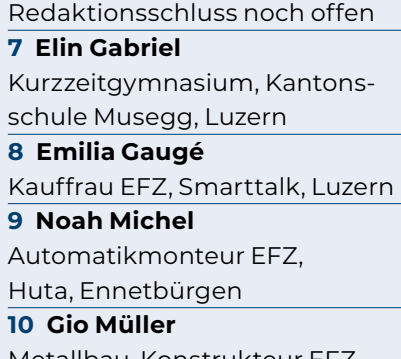
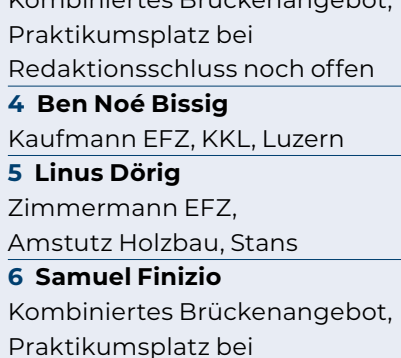
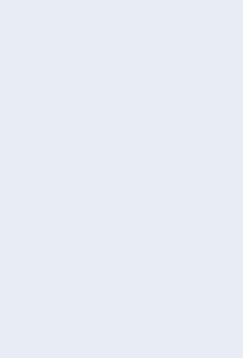
Sanitärinstallateur EFZ,
Aqwa, Stans

31 Viviane Wernli

Kauffrau EFZ,
Gemeinde Ennetbürgen

Stand April 2026

Stand Mai 2026



Danke und alles Gute!

Wie jeden Sommer nehmen wir an dieser Stelle Abschied von einigen Lehrpersonen. Ob über viele Jahre hinweg oder nur für eine kürzere Zeit – sie alle haben mit viel Engagement, Herzblut und Einsatz unsere Kinder und Jugendlichen begleitet, geprägt und unsere Schule mitgestaltet. Für ihre wertvolle Arbeit, die gemeinsame Zeit und die vielen unvergesslichen Momente danken wir ihnen von Herzen und wünschen ihnen für ihren weiteren Weg alles Gute.

Daniela Birrer
Redaktion Schule

Ramona Arnold, Kindergarten Dorf

Als die Kinderzahlen am Birgä stiegen, startete Ramona Arnold vor vier Jahren im neu eingerichteten fünften Kindergarten zunächst mit einer kleinen Gruppe von Teilzeitkindern. Ein Jahr später war die Klasse bereits komplett. Bis zum Sommer arbeitete sie im Dorfkindergarten C, wo sie ihre einfühlsame und kreative Art einbringen konnte und die Kinder liebevoll auf ihrem Weg begleitete. Wir danken Ramona herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihr auf ihrem weiteren Lebensweg nur das Beste.

Jasmin Habegger, Kindergarten Dorf

Jasmin Habegger kam vor elf Jahren nach Ennetbürgen und war seither im Dorfkindergarten B tätig. Wir danken ihr herzlich für ihr grosses Engagement: Mit viel Herz und einem feinen Gespür für die Bedürfnisse der Kinder schuf sie stets eine wunderbare Lernatmosphäre und bereitete zahlreiche Kinder einfühlsam auf den Übertritt in die Schule vor. Nun möchte Jasmin neue Wege gehen, Unbekanntes entdecken und sich beruflich neu orientieren. Wir wünschen ihr für dieses nächste Kapitel von Herzen alles Gute.

Carmen Furger, Mittelstufe 2

Ganze 16 Jahre lang war Carmen Furger unserer Schule treu. Zunächst arbeitete sie als Klassenlehrperson, in den letzten Jahren war sie, ergänzend zu ihrer Familientätigkeit, als Fachlehrperson mit einem Teilpensum hauptsächlich für das Fach Französisch zuständig. Ihre offene, unkomplizierte und flexible Art kam sowohl den Kindern als auch dem gesamten MS2-Team zugute. Wir lassen sie nur ungern weiterziehen, doch in ihrem Wohnkanton Uri wartet eine neue, spannende Stelle auf sie. Merci, Carmen, für deinen grossen Einsatz – wir wünschen dir weiterhin viel Freude am Unterrichten!

Linda Troxler, Technisches und Textiles Gestalten

Auch Linda wechselt nach 13 Jahren wertvollem Einsatz als TTG-Lehrperson in Ennetbürgen an eine Stelle in der Nähe ihres Wohnortes Sursee. Ihre bunten Ideen und ihre Kreativität kamen nicht nur in den Textilprojekten der Schülerinnen und Schüler zum Ausdruck, sondern bereicherten auch das Team – etwa bei der einen oder anderen Überraschung zu Ostern oder Weihnachten. Ihr kompetentes Fachwissen und ihr grosses Einfühlungsvermögen waren dabei stets sehr wertvoll. Wir hoffen, dass sie ihre Kreativität auch an ihrem neuen Wirkungsort voll entfalten kann, und sagen von Herzen Danke!

Davide Incognito, Musikschule Klavier

Wenn jemand stets Motivation und positive Energie versprühte, dann war es Davide. Nach acht Jahren verlässt er nun schweren Herzens unsere Schule und seine Musikschülerinnen und -schüler, die er im Klavierunterricht begleitet hat. Dass sein Herz für die Musik schlägt, war jederzeit spürbar, und er verstand es meisterhaft, diese Leidenschaft in seinen Unterricht einfließen zu lassen. Wir danken Davide herzlich für seinen grossen Einsatz, seine wertvolle Kollegialität und die vielen inspirierenden gemeinsamen Momente. Für seine neue Aufgabe an der Kantonsschule Solothurn wünschen wir ihm ebenso viel Freude und Erfolg.

Jesper Gasseling, Musikschule Violine

Auf das zweite Semester verabschiedeten wir Jesper Gasseling, der viereinhalb Jahren mit grossem Engagement und viel musikalischer Leidenschaft unsere Geigenschülerinnen und -schüler begleitet hat. Mit seiner Kompetenz und inspirierenden Art konnte er Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Freude für die Musik vermitteln. Wir danken Jesper für seinen wertvollen Einsatz und wünschen ihm für seine neue Aufgabe an der Musikschule der Stadt St. Gallen viel Erfüllung und Freude.

Yannis König, Assistenz Wald und ORS

Wir bedanken uns ebenfalls bei Yannis für zwei Jahre voller Flexibilität und Tatendrang – ob im Wald, an der ORS oder als IT-Spezialist. Nach seiner Ausbildung zum Informatiker gönnte sich Yannis zunächst eine Auszeit und startete als Begleitperson im Waldkindergarten. Die Schule erkannte jedoch schnell sein wertvolles Know-how, sodass er in seinem zweiten Jahr neben dem Vorkurs für die PH Luzern und dem Wald auch vielfältige IT-Aufgaben übernehmen konnte. Merci, Yannis, für deinen vielseitigen Einsatz! Wir wünschen dir für deine bevorstehende Ausbildung zur Lehrperson viel Erfolg und Freude.

Gleich drei tolle Kindergartenlehrpersonen wechseln nach unterschiedlich langer Zeit in andere Funktionen an der Schule oder nehmen neue Herausforderungen an.

Priska Schwitter, die den Waldkindergarten mit ihrer kompetenten Art, ihrem enormen Fachwissen und viel Herzblut mitgegründet und bereichert hat, wird sich künftig ganz auf einen ergänzenden Lernort Wald und auf weitere Projekte konzentrieren. Nach beinahe 20 Jahren, in denen sie für die Kinder und uns eine äusserst wertvolle Kindergartenlehrperson war, werden wir sie im Kindergarten team sicherlich vermissen.

Manuela Laugelli arbeitete Teilzeit im Dorfkinder garten und wird das Kindergarten team ebenfalls verlassen. Sie wird ab dem neuen Schuljahr ausschliesslich das Fach TTG (Textiles und Technisches Gestalten) unterrichten. Wir danken ihr für ihre unkomplizierte und herzliche Arbeit mit den Kindern und im Team.

Die dritte im Bunde ist **Julia Scheuber**. Mit viel Freude und Begeisterung für die Arbeit mit den Jüngsten in der Natur war sie zwei Jahre lang als Klassenlehrperson im Waldkindergarten tätig. Julia Scheuber wird die Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin (SHP) beginnen, bleibt der Schule glücklicherweise aber ebenfalls erhalten. Sie wechselt jedoch die Stufe und wird ihr Wissen künftig auf der Unterstufe einbringen.

WIR SAGEN**DANKE!**

Wir heissen euch willkommen

Einige Stellen waren frisch zu besetzen und wir freuen uns sehr, viele neue motivierte Personen in unserem Team begrüßen zu dürfen, darunter auch ein bekanntes Gesicht, das nach einigen Jahren zu uns zurückkehrt. Auf den folgenden Seiten stellen sich die neuen Lehrpersonen gleich selbst vor. Wir heissen alle herzlich willkommen «i eysem Dorf» und wünschen ihnen einen gelungenen Start sowie viel Freude beim Unterrichten an unserer Schule.

Daniela Birrer
Redaktion Schule



Aline Schuler
Kindergarten Dorf

Ich heisse **Aline Schuler** und lebe mit meinem Mann in Unterschächen im schönen Kanton Uri.

Ich bin gelernte Medizinische Praxisassistentin und durfte neben dem Praxisalltag während drei Jahren eine Familie mit einem schwer körperlich und geistig behinderten Jungen begleiten. Diesen Sommer schloss ich mein Studium Kindergarten/ Unterstufe an der PH Schwyz ab und freue mich sehr auf mein erstes Jahr als Kindergartenlehrperson an der Schule Ennetbürgen. Ich freue mich besonders, mit den Kindern Zeit zu verbringen, gemeinsam zu lernen, zu lachen und zu wachsen.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten in der Natur, im Sommer beim Wandern oder mit dem Velo und im Winter beim Skifahren. Zeit mit meinen Liebsten zu verbringen geniesse ich sehr. Ich mag es, Dinge selbst herzustellen, von Brotbacken bis hin zum Nähen oder Häkeln.



Vanessa Bolfig
Kindergarten Dorf

Ich heisse **Vanessa Bolfig** und komme aus Kerns. Nach meiner Ausbildung zur Fachfrau Betreuung Kind habe ich an der Pädagogischen Hochschule Luzern studiert. In diesem Sommer schliesse ich mein Studium ab und freue mich sehr, in Ennetbürgen meinen Traumjob als Kindergartenlehrperson ausüben zu dürfen.

In meiner Freizeit bin ich eine leidenschaftliche Tänzerin und leite seit einigen Jahren die Kinder tanzgruppe in Kerns. Zudem verbringe ich viel Zeit in der Natur, auch koche und bastle ich sehr gerne. Ich bin ein geselliger Mensch und schätze den Austausch mit anderen.

Nun freue ich mich sehr darauf, an der Schule Ennetbürgen zu unterrichten und viele gemeinsame Erlebnisse mit den Kindern, den Eltern und dem Team zu sammeln.



Ronja Steiner
Kindergarten Wald

Ich bin **Ronja Steiner** und darf ab August eine der beiden Klassen des Waldkindergartens übernehmen. Aufgewachsen bin ich in Pfeffikon, einem kleinen Dorf am Rande des Kantons Luzern. Nach meinem Abschluss an der Pädagogischen Hochschule Luzern hat es mich ins Baselbiet verschlagen, wo auch ein Grossteil meiner Familie lebt. Unterrichtet habe ich während dieser Zeit in Frick, wo ich neun Jahre einen der fünf Kindergärten führte. Nun zieht es mich jedoch zurück in die Zentralschweiz. So bin ich nun an der Schule Ennetbürgen gelandet und freue mich auf viele neue Erlebnisse und Begegnungen mit Kindern und Erwachsenen.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs, sei es auf einem Bogenschiessparcours, beim Wandern mit meinem Hund, oder im Winter beim Iglubauen. Umso mehr freut es mich, dass mein neuer Arbeitsplatz nun ebenfalls zum grössten Teil draussen ist und ich mit den Kindern zusammen den Wald entdecken darf.

garten schlägt. Privat war die letzte Zeit voller Highlights: So reisten mein Partner und ich ein halbes Jahr um die Welt. Aber das schönste Abenteuer begann im April 2025 mit der Geburt unserer wunderbaren Tochter.

Ich freue mich sehr, als Fachlehrperson auf meiner Wunschstufe in Ennetbürgen unterrichten zu dürfen, und auf eine vertrauensvolle, bereichernde Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Team.



Eliane Kurmann
Kindergarten

Mein Name ist **Eliane Kurmann** und ich wohne in Luzern. Aufgewachsen bin ich in Dagmersellen, wo ich viele Jahre aktiv in der Jubla engagiert war. Mein beruflicher Werdegang verlief alles andere als geradlinig. Nach meinem Studium zur Kindergartenlehrperson an der Pädagogischen Hochschule in Zürich sammelte ich zunächst Erfahrungen als Stellvertretung, bevor ich während zwei Jahren als Klassenlehrperson in Villmergen tätig war. Im Jahr 2020 entschied ich mich für eine berufliche Neuorientierung und begann die Ausbildung zur Veranstaltungsfachfrau, die ich 2024 erfolgreich abschloss. Seitdem arbeite ich im Südpol Luzern als Ton-, Licht- und Videotechnikerin.

In meiner Freizeit singe ich in einem Chor, spiele gerne Brettspiele mit Freunden, arbeite im Garten und bin stolze Katzenmama.

Ich freue mich sehr darauf, wieder regelmässig mit Kindern zu arbeiten und gemeinsam mit ihnen draussen in der Natur unterwegs zu sein.



Angela Hirt von Wyl
Kindergarten

Grüezi miteneand! Mein Name ist **Angela Hirt von Wyl**, ich bin 35 Jahre jung und in Buochs aufgewachsen. Als schweizerisch-spanische Doppelbürgerin empfinde ich die kulturelle Vielfalt als bereichernd. Nach dem Gymnasium in Stans schloss ich 2015 die PH in Luzern ab. Unsere kleine Familie wohnt nach einigen Jahren in Luzern nun in Stans. In den vergangenen elf Jahren durfte ich einen grossen und wertvollen Erfahrungsschatz als Klassenlehrperson im Kindergarten sammeln. Der kurze Abstecher in die 2. Klasse hat mir bestätigt, dass mein Herz jedoch klar für den Kinder-



Christine Styger
Unterstufe

«Geht nicht, gibt's nicht» – dies ist mein Motto. Ich bin überzeugt, dass es meist einen Weg zum Ziel gibt – manchmal braucht es einfach Geduld, Kreativität und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Ich heisse **Christine Styger** und war während sieben Jahren als Lehrperson in der 5./6. Klasse in verschiedenen Gemeinden tätig. Im Herbst durfte ich mit einer 2. Klasse in Ennetbürgen starten. Diese Zeit hat mir besonders gezeigt, wie sehr mir die Arbeit auf der Unterstufe Freude bereitet, und das war der entscheidende Impuls für meinen Wechsel in die Unterstufe. Ich freue mich nun sehr, mit einer 1. Klasse ins Schuljahr zu starten und die Kinder auf ihren ersten Schritten in der Schulwelt zu begleiten.

In meiner Freizeit bin ich gerne draussen unterwegs: im Schrebergarten, auf dem Bike, auf den Skiern oder beim Klettern. Zeit mit Freundinnen und Freunden sowie mit der Familie ist mir ebenso wichtig und gibt mir neue Energie für den Schulalltag.



Lara Arnold
Unterstufe

Mein Name ist **Lara Arnold** und ich komme ursprünglich aus Flüelen im Kanton Uri. Heute lebe ich in Altdorf, und schon seit ich denken kann, war für mich klar, dass ich einmal mit Kindern arbeiten will. Mit der Zeit habe ich gemerkt, dass ich mich noch stärker in die schulische Arbeit vertiefen möchte. Deshalb habe ich mich entschieden, die Pädagogische Hochschule in Schwyz zu besuchen, um Primarlehrerin zu werden.

Wenn ich nicht gerade im Schulzimmer bin, findet man mich oft draussen, am liebsten bei einer Feuerstelle mit Familie oder Freunden. Nebenbei zieht es mich immer wieder auf die Bühne. Im Theaterverein «Eigägwächs» stehe ich bei Musicals im Einsatz, und Musik begleitet mich auch im Alltag. Es kann gut sein, dass ich auf dem Weg zur Arbeit schon mein erstes kleines Konzert im Auto gebe.

Mit grosser Vorfreude blicke ich auf meine Zeit in Ennetbürgen. Es ist mir wichtig, eine positive und vertrauensvolle Lernatmosphäre zu schaffen, in der sich meine zukünftigen Unterstufen-Kinder wohlfühlen, lachen können und sich entfalten dürfen.



Alisha Schuler
Unterstufe

Ich heisse **Alisha Schuler** und wohne in Kerns, wo ich auch aufgewachsen bin. Ich komme nach dem Sommer in mein drittes und letztes Studienjahr an der PH Luzern. Nach Ennetbürgen hat es mich letzten Herbst verschlagen, als ich als Fachlehrperson in der 1. Klasse von Lisa Gamma einspringen durfte. Jetzt freut es mich umso mehr, dass ich ein weiteres Jahr hier an der Schule unterrichten darf.

In meiner Freizeit spiele ich leidenschaftlich gern Theater und bin aktiv in der Jungwacht Blauring OW/NW als Kantonsleitung und als Kursleiterin. Im Sommer trifft man mich auch ab und zu auf dem Berg an beim Wandern oder im See beim Schwimmen. Im Winter bin ich auf der Skipiste unterwegs.

Ich freue mich sehr darauf, Christine Styger und Lisa Gamma im neuen Schuljahr als Fachlehrperson zu unterstützen und die Kinder auf ihrem Abenteuer «Schule» zu begleiten.



Heribel Izquierdo Garcia
Mittelstufe 1

Ab Sommer 2026 unterrichte ich an der Schule Ennetbürgen Musik und freue mich darauf, Teil des Teams zu sein. Ich heisse **Heribel Izquierdo Garcia** und bin Perkussionist und Musikpädagoge mit einem Masterabschluss der Hochschule Luzern. Meine langjährige Bühnenerfahrung sowie meine grosse Leidenschaft für Musik lasse ich bald in die Mittelstufe 1 einfließen. In meinem Unterricht lege ich auch besonderen Wert auf Rhythmus, Bewegung und gemeinsames Musizieren. Mein Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler Musik nicht nur verstehen, sondern aktiv erleben und mit Freude umsetzen.

Geboren bin ich in Kuba, aber nun seit vielen Jahren in der Schweiz tätig. Somit verbinde ich die kulturelle Vielfalt mit meinem modernen pädagogischen Ansatz.

Mit der Zeit wuchs in mir jedoch der Wunsch, einen neuen beruflichen Weg einzuschlagen und mit Menschen zu arbeiten. So entschied ich mich, Primarlehrer zu werden, und starte nun diesen Sommer in mein letztes Studienjahr. In meiner Freizeit bin ich sehr gerne sportlich aktiv und viel in der Natur unterwegs. Besonders gerne spiele ich Fussball und Eishockey, oft bin ich auch auf dem Bike. Zudem fahre ich leidenschaftlich gerne Ski und Snowboard im Winter.

Ich freue mich sehr, an der Schule Ennetbürgen tätig zu sein und Teil des Teams zu werden. Besonders freue ich mich darauf, die Kinder kennenzulernen, sie auf ihrem Lernweg zu begleiten und gemeinsam viele neue Erfahrungen zu sammeln.



Karin Achermann
Mittelstufe 2

Ich bin **Karin Achermann** und Ennetbürgen ist mir aus meiner früheren Lehrtätigkeit bereits bestens bekannt. Nach meinem Umzug nach Nidwalden war ich sechs Jahre als Klassenlehrerin auf der MS2 tätig und habe viele schöne Erinnerungen an diese Zeit. Seit 2021 arbeite ich als Lehrperson am Integrativen Brückenangebot an der Berufsfachschule in Stans. Die Arbeit mit den Jugendlichen ist spannend und herausfordernd. Immer wieder begegne ich dort auch ehemaligen Schülerinnen und Schülern aus Ennetbürgen, die jetzt ihre Lehre machen, und freue mich zu sehen, wie sie sich entwickeln.

Als Glarnerin fühle ich mich in Nidwalden sehr wohl, schätze die Natur, die vielen Freizeitmöglichkeiten und die Nähe zu den Leuten. Ich verbringe meine Freizeit sehr gern draussen, sei es im Garten, auf dem Bike, dem Tennisplatz oder natürlich am See. Ab diesem Sommer werde ich nun zusätzlich in einem kleinen Pensum an die MS2 in Ennetbürgen zurückkehren und freue mich schon sehr darauf!



Samuel Baumann
Mittelstufe 2

Mein Name ist **Samuel Baumann**, ich bin 25 Jahre alt und in Wassen im Kanton Uri aufgewachsen. Die Nähe zu den Bergen und zur Natur prägt mich bis heute und spielt eine wichtige Rolle in meinem Leben.

Nach der obligatorischen Schule absolvierte ich eine Lehre als Automobilmechatroniker. Nach dem erfolgreichen Abschluss meiner Lehre leistete ich meinen Militärdienst als Sanitäter in Airolo.



Raphael Barmettler
Musikschule Klavier

Ich heisse **Raphael Barmettler** und lebe in Buochs – «auso quasi grad näbädra». Umso mehr freut es mich, ab August 2026 an der Musikschule Ennetbürgen Klavier zu unterrichten. Musik begleitet mich schon lange und ist weit mehr als nur ein Hobby: Sie ist meine grösste Leidenschaft, denn sie kann berühren, herausfordern und verbinden. Diese Begeisterung möchte ich weitergeben – am liebsten so, dass sie ansteckend wirkt. Zurzeit schliesse ich meinen Bachelor an der Hochschule Luzern – Musik ab und freue mich, im Herbst den Master Instrumentalpädagogik zu starten – die musikalische Reise bleibt also spannend.

Wenn ich nicht am Klavier sitze, finde ich meinen Ausgleich draussen: in der Natur oder auf dem Motorrad. In den Sommermonaten bin ich im Open-Air-Kino Buochs-Ennetbürgen engagiert, wo ich als Operateur tätig bin und mich um die Werbung kümmere. Ich freue mich sehr darauf, neue Begegnungen zu erleben und gemeinsam mit euch im «Nachbardorf» musikalische Wege zu gehen.



Rahel Castelberg
Musikschule Violine

Mein Name ist **Rahel Castelberg**, ich wohne in Sarnen und ich freue mich, ab August die Geigenklasse in Ennetbürgen übernehmen zu dürfen. Nach meinem Instrumentalpädagogikmaster habe ich meinen Zweitmaster in Music Performance abgeschlossen und seit 2021 unterrichte in der Region. In Stans leite ich zudem zwei Streichorchester. Mit der Stelle in Ennetbürgen freue ich mich auf frischen Wind, neue SchülerInnen, ein inspirierendes Arbeitsumfeld und auf Synergien, die ich in Nidwalden nutzen kann. Weiter bin ich als Musikerin in verschiedenen Orchestern und Formationen tätig.

«Das Wichtigste, wonach ich bei einem Musiker suche, ist, ob er weiss, wie man zuhört.» Dieses Zitat von Duke Ellington trifft viele musikalische und menschliche Ebenen und beschreibt auch meine Anliegen. Selbstverständlich ist (kritisches) Zuhören unsere Hauptbeschäftigung in der Ausbildung und Tätigkeit als Musiker. Als Musikerin, aber auch als Pädagogin bin ich ein zuhörender Mensch und möchte meinen Schülerinnen und Schülern aufmerksam zuhören und sie ernst nehmen. So möchte ich auch den Kindern das gezielte «Zuelosä» vermitteln, sei es beim Musikhören, im Orchesterspiel oder beim Üben.

Baustelle wird zum Lernort



Auf dem Schulhausareal entsteht bis Sommer 2026 ein modularer Holzbau. Das Bauprojekt schafft nicht nur zusätzlichen Schulraum, sondern es wurde gleichzeitig als praxisnaher Lernort für die Berufsorientierung genutzt. Schülerinnen und Schüler der ORS erhielten am 21. April einen Vormittag lang direkten Einblick in verschiedene Berufe des Bau- und Gewerbebereichs.

Cathrine Zimmermann
Baubüro Zimmermann & Würsch GmbH

Im Mittelpunkt des Anlasses, der unter dem Motto «Vom Plan zum Kindergarten – Berufe erleben auf der Baustelle» stand, ging es um die Frage, wie viele unterschiedliche Fachpersonen an einem Neubau beteiligt sind und welche Aufgaben, Anforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten die

einzelnen Berufe mit sich bringen. So wurde den Jugendlichen die Vielfalt handwerklicher, technischer und planerischer Tätigkeiten rund um ein Bauprojekt aufgezeigt und ein praxisnaher Einblick ermöglicht.

Zu Beginn berichteten Lernende aus verschiedenen Lehrjahren in kurzen Interviews über ihre Berufswahl, gaben Einblicke in ihre Ausbildungswege, in den Berufsalltag, und erwähnten persönliche Herausforderungen und wichtige Voraussetzungen. Die offenen und authentischen Gespräche machten deutlich, wie wichtig es ist, einen Beruf zu wählen, der den eigenen Interessen entspricht und Freude bereitet.

Nach einer kurzen Pause folgte die Baustellenbesichtigung. Ausgerüstet mit Schutzhelmen erhielten die Schülerinnen und Schüler vor Ort Einblicke in verschiedene Bereiche wie Holzbau, Elektroinstallation, Sanitär, Heizung, Trockenbau, Fensterbau oder Gartenbau. Dabei wurde sichtbar, wie viele Fachpersonen zusammenarbeiten müssen, damit ein Bauprojekt erfolgreich umgesetzt werden kann.

Martin Zimmermann, Bauleiter Zimmermann & Würsch GmbH, erklärte einzelne Arbeitsschritte sowie die Zusammenarbeit der verschiedenen Gewerbe. Dadurch wurde die Bedeutung von Sicherheit, Organisation und Koordination auf einer Baustelle deutlich.

Ein besonderer Dank gilt allen beteiligten Betrieben und den Lernenden für ihren Einsatz und die spannenden Einblicke. Ebenso bedankt sich die Organisation bei der Gemeinde und der Schule für die Unterstützung dieses gelungenen Anlasses.

Roboter-Fieber im Dorf



Alle Teams der Regionalauscheidung Ennetbürgen

Die World Robot Olympiad ging in die zweite Runde! Nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr war es am 23. Mai 2026 wieder so weit: Die World Robot Olympiad (WRO) kehrte für ihren Regionalwettbewerb zurück in die Turnhallen von Ennetbürgen.

Daniela Birrer, MINT-Lehrperson, und Melinda Steiner, OK WRO Ennetbürgen

Hinter unseren Teams lag erneut eine intensive Vorbereitungszeit im MINT-Unterricht. Doch dieses Mal konnten wir von den wertvollen Erfahrungen des Vorjahres profitieren – sowohl die zehn Ennetbürgen-Teams in ihren Vorbereitungen als auch das Organisationskomitee hinter den Kulissen. Alles lief noch ein bisschen runder, routinierter und eingespielter.

Frühmorgens startete der Tag in der MZA mit der offiziellen Begrüssung durch Melinda Steiner und WRO-Schweiz-Vertreter Markus Born. An den bunten Tischen stellten sich die Teilnehmenden mit ihren selbstkonstruierten Robotern den diesjährigen Aufgaben: «Robots meet Culture».

Vor dem Start der Übungsphasen wurden die Teams zum «Robot-Check» aufgefordert, wo

Infos zur
Überraschungs-
aufgabe





Die Sieger
in der Kategorie
Starters



Die Roboter vor der Kontrolle

Grösse, Gewicht und die eingebauten Sensoren genau kontrolliert wurden. Dann wurde es ernst: In den Kategorien Starter, Elementary und Junior traten Kinder und Jugendliche aus der Region gegeneinander an. Mit viel Geschick, Teamgeist und neuer Taktik programmierten und steuerten sie ihre Roboter über die Spielfelder, um die kniffligen Aufgaben so präzise wie möglich zu lösen, um über drei bis vier Runden entsprechende Punkte zu sammeln. So herrschte in der MZA und in der kleinen Turnhalle eine mitreissende Atmosphäre und die Zuschauer fieberten richtig mit. Trotz grossem Druck und strapazierten Nerven beeindruckten die Teilnehmenden mit ihrer Kreativität und ihrer enormen Ausdauer.

Aus Ennetbürger Sicht qualifizierten sich zwei Teams für die Schweizer Meisterschaften.

Ein besonderer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, Jurymitgliedern, dem OK-Team, der WRO Schweiz – dank den Erfahrungen und dem grossen Einsatz aller wurde die zweite Austragung zu einem vollen Erfolg.



Hinten v. l.: Carla Näpflin, Anja Wolf, Anouk Zundel, Lionel Würsch, Elma Serifovic. Vorne v. l.: Aaron Truttmann, Leon Kuchler, Ariana Tuor, Joris Kehl

Unsere Ennetbürger Maturandinnen und Maturanden

In diesem Sommer haben am Kollegium St. Fidelis in Stans neun junge Ennetbürgerinnen und Ennetbürger erfolgreich die Matura abgeschlossen. Wir gratulieren herzlich zu diesem wichtigen Meilenstein und wünschen für die Zukunft viel Freude und Erfolg auf dem weiteren Bildungs- und Lebensweg.

Redaktionsteam

Erwin Schlüssel

- **Carla Näpflin** Zwischenjahr
- **Anja Wolf** Universität St. Gallen, Law & Economics
- **Anouk Zundel** EPFL, Maschineningenieurin
- **Lionel Würsch** Militärdienst als Kanonier
- **Elma Serifovic** Zwischenjahr
- **Aaron Truttmann** Zivildienst, danach Hotelfachschule
- **Leon Kuchler** Militärdienst, danach Geografie-Studium
- **Ariana Tuor** Universität Zürich, Politikwissenschaften
- **Joris Kehl** Militärdienst als Büroordonnanz

Es war einmal der «Gschichte Zauber»

Seit 10 Jahren und mit über 65 Geschichten hat Karin Odermatt ihre unvergleichliche Leidenschaft in ihr Herzensprojekt, den «Gschichte Zauber», gesteckt und junge Zuhörerinnen und Zuhörer stets aufs Neue verzaubert. Jetzt ist es Zeit, «Danke» zu sagen, denn Karin setzt den Schlusspunkt hinter diese wunderbare Zeit.

**Monika Cometto und
Daniela Birrer, Bibliothek**

Karin ist bei den jüngeren Kindern stets bekannt. Einerseits war sie lange Begleitperson im Waldkindergarten und andererseits schon seit einiger Zeit in der Tagesbetreuung und im Mittagstisch tätig. Doch eine besondere Magie entfaltete sie in den Wintermonaten, wenn sie zum «Gschichte Zauber» einlud und das Schulzimmer neben der Bibliothek in einen Ort der Träume verwandelte.

Rund sechs- bis siebenmal pro Saison versammelten sich zahlreiche Kinder um Karin. Mit dem Kamishibai-Erzähltheater erweckte sie die Bilder zum Leben. Ihre Erzählungen waren so mitreissend, dass diese jedes Kind sofort in ihren Bann zogen. Mal wurde herzlich gelacht, mal war es vor Spannung mucksmäuschenstill. Ob lustig, unterhaltsam oder auch mal mit einer sanften, lehrreichen Botschaft: Karin fand immer den richtigen Ton. Alte oder neue Bilderbücher wurden präsentiert, die Kinder konnten in verschiedenste Welten eintauchen, und am Schluss gab es oft noch eine kleine Überraschung. Danach lud die Bibliothek zum Stöbern ein, damit die Kinder ihre Lieblingsgeschichten ausleihen und das Erzählabenteuer daheim fortsetzen konnten.

Mit ein wenig Wehmut schloss Karin am 26. März 2026 nun dieses Kapitel. Für die Schule, das Bibliotheks-Team, aber auch im Namen aller Kinder sagen wir von Herzen: Danke, Karin. Danke für die unzähligen und wundervollen Erzählmomente.

Ob und in welcher Form der «Gschichte Zauber» in der Bibliothek weiterlebt, wissen wir zurzeit noch nicht, wir halten Sie aber auf dem Laufenden.



Die Bibliothek «i eysem Dorf» ist ein Treffpunkt für alle, ganz besonders aber für Familien, Kinder und Jugendliche. Schauen Sie im Schulhaus 4B vorbei und lassen Sie sich von unserem tollen Angebot überraschen – seit Neustem führen wir auch Tonie-Figuren für die Toniebox!

Öffnungszeiten

Montag: 16–17 Uhr

Donnerstag: 15–18 Uhr

Die 3.-Klässler auf dem Weg zur Erstkommunion

**JESUS, EYSÄ GÄRTNER –
GLAUBE WÄCHST DORT, WO WIR
EINANDER BEGLEITEN**

27 Kinder bereiteten sich im HGU 3 auf ihren grossen Tag vor. Das Thema «Jesus, eysä Gärtner» begleitete sie durch das ganze Schuljahr. Sie erkannten, dass Jesus wie ein guter Gärtner sieht, was in jedem Kind wächst, was Pflege braucht und wo kleine Glaubensknochen sichtbar werden.

**Römisch-Katholische Kirchgemeinde
Mirjam Christen-Albertin, Katechetin**

Auf ihrem Weg zur Erstkommunion erlebten die Kinder viele besondere Momente. In kleinen Gruppen backten sie bei Müttern zuhause Brot, sangen und spielten miteinander und erfuhren so Gemeinschaft. Beim Besuch der Volg-Bäckerei lernten sie, wie Brot entsteht und wie viel Arbeit darin steckt. Diese Erfahrungen liessen spüren, was Communio bedeutet: Glauben teilen, miteinander unterwegs sein und einander stärken.

Dann war er endlich da: der grosse Tag der Erstkommunion. Die Kinder waren aufgeregt, gingen innerlich nochmals alles durch und fragten sich, wie es wohl sein würde, das heilige Brot zu empfangen. Festlich gekleidet standen sie im Altarraum –



ein bewegender Moment für Eltern, Begleitpersonen und Verwandte. Für uns Pfarreverantwortlichen war es auch in diesem Jahr ein tiefgehender, berührender Augenblick. Dem Gottesdienst standen Kapuzinerpater Bruno Fäh, Luzern, und unser Diakon Elmar Rotzer vor. Die Kinder beteiligten sich aktiv: Sie begrüßten die Gemeinde in ihrer Muttersprache, spielten ein kleines Rollenspiel, trugen Texte vor und sangen mit Freude. So wurde die Feier lebendig und kindgerecht.

Dank dem grossartigen Einsatz einiger Mütter aus dem Deko-Team erstrahlte die Kirche in voller Garten- und Blütenpracht, welche das Thema «Jesus, eysä Gärtner» auch visuell erlebbar machte. Und es bleibt die Erkenntnis: Ein solches Fest gelingt nur, wenn viele mithelfen. Dazu gehören unter anderen unsere Sakristane, der Fotograf, die Musikgesellschaft, die Feuerwehr, die Paramenten-Gruppe, die JuBla und zahlreiche fleissige Hände im Hintergrund. Ihnen allen gilt unser herzlichster Dank!

Gottesdienste

JUNI BIS OKTOBER

So, 28. Juni	9.30 Uhr	Internationaler Gottesdienst Mitwirkung: Ecuador Brass Band
So, 5. Juli	19.30 Uhr	Momente der Stille in der Buochli-Kapelle
So, 23. August	11.00 Uhr	Buochli-Chäppili-Chilbi Mitwirkung: Tamara Suter und Fabian Blättler (Jodler) und Peter Rymann (Schwyzerörgeli), im Anschluss Volksapéro
So, 30. August	19.30 Uhr	Momente der Stille in der Buochli-Kapelle
So, 20. September	9.30 Uhr	Eidg. Dank-, Buss- und Betttag
Mi, 23. September	16.00 Uhr	Pfarrwallfahrt nach Beckenried Gemeinsam pilgern wir zur Lourdes-Grotte, mit Nachtessen in der Wirtschaft Schützenhaus
	19.30 Uhr	Gottesdienst in der Ridlikapelle, Beckenried
So, 4. Oktober	9.00 Uhr	Äplerchilbi
So, 18. Oktober	9.30 Uhr	z'Chilä mit dä Familiä Familiengottesdienst für Gross und Klein



Eidg. Dank-, Buss- und Betttag
So, 20. Sept. | 09.30

Vorabendgottesdienst
Sa, 19. Sept. | 17.00

Pfarrkirche Ennetbürgen

mit Sopranistin
Danielle Zuber

Organisten Sonja Betten (19.09.)
und Sandra Lischer (20.09.)

PFARREI S^TANTON
ENNEBÜRGEN

Firmtage in Tschamut

Unter dem Motto «Land in Sicht» verbrachten unsere Firmlinge ihre Firmtage vom 13. bis 16. Mai 2026 in Tschamut GR. Bereits die Hinreise war geprägt von guter Stimmung, Lachen und Singen. Beim Lagerhaus angekommen, wurden wir mit kühlen Temperaturen und sogar etwas Schnee empfangen. Doch dies konnte die Stimmung nicht trüben.

Römisch-Katholische Kirchgemeinde
Jasmin Häcki, Katechetin

Wir verbrachten von nun an drei gemeinsame Tage, bereiteten dabei den Firmgottesdienst vor und hatten viele lustige Momente, tiefgründige Diskussionen und herausfordernde Abenteuer. Einige Highlights waren das Bogenschiessen, wo Präzision gefragt war, sowie der spannende Adventure-Room in Chur, wo die Teamarbeit wichtig war, und die hohe Seilbrücke in Disentis, die viel Mut verlangte. Ein kulinarischer Höhepunkt war das gemeinsame Pizza-Essen.



Firmung 30. Mai 2026

Auch der Ausflug ins Kloster Disentis wird uns noch lange in guter Erinnerung bleiben. Zudem besuchten wir verschiedene Kirchen in Chur und Disentis. Jede Kirche war anders und jede hatte ihren eigenen Charme. Es war interessant für die Firmlinge zu sehen, wie unterschiedlich Kirchen sein können. Ein weiteres Highlight waren die Abende, welche die Firmlinge mit gemeinsamem Spielen, stundenlangem Plaudern und Singen als starke Gruppe zusammenwachsen liessen.

Am letzten Abend besuchte uns Gemeindeleiter Elmar Rotzer, der mit jedem einzelnen Firmling ein persönliches Gespräch führte. In diesen Tagen wurde spürbar, wie die Teilnehmenden sich vermehrt als grosse Gruppe zusammenfanden. Jeder und jede Einzelne durfte danach mit vielen guten Eindrücken nach Hause fahren.



Buochli-Chäppili-Chilbi

Sonntag, 23. August 2026

Gerne laden wir Sie zur traditionellen Buochli-Chäppili-Chilbi ein. Der Festgottesdienst beginnt um 11 Uhr und wird musikalisch von den Jodlern Tamara Suter und Fabian Blättler sowie von Peter Rymann am Schwyzerörgeli feierlich mitgestaltet. Im Anschluss sind alle herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Abschied und Neubeginn

Kirchenrat Ennetbürgen
Patricia Dahinden, Präsidentin



■ Jörg Näpflin

Mit dem Rücktritt von **Jörg Näpflin** endet eine achtjährige engagierte Tätigkeit im Kirchenrat. Mit grosser Sorgfalt und grossem Verantwortungsbewusstsein führte er während seiner Amtszeit das Ressort Finanzen und übernahm in den letzten vier Jahren zusätzlich das Amt des Vizepräsidenten. Mit seinem verlässlichen Einsatz, seiner ruhigen Art und seiner wertvollen Fachkompetenz hat er die Arbeit des Kirchenrats nachhaltig mitgeprägt. Für sein grosses Engagement und die investierte Zeit danken wir ihm herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und viele bereichernde Momente.



■ Katrin Glaus

Gleichzeitig freuen wir uns, **Katrin Glaus** per 1. Juli als neues Mitglied im Kirchenrat willkommen zu heissen. Die Ökonomin arbeitete nach ihrem Studium an der HSG bei verschiedenen Banken im Finanzbereich. Während der Familienzeit mit ihren drei Kindern engagierte sie sich in Sevelen während vieler Jahre als Schulratspräsidentin, Gemeinderätin sowie als Verwaltungsratspräsidentin der lokalen Raiffeisenbank. Ab 2013 bis zu ihrem Umzug war sie zudem als Vizepräsidentin und Behördenmitglied der KESB Werdenberg tätig.

Ende 2025 zog sie gemeinsam mit ihrem Mann aus familiären Gründen nach Ennetbürgen. Heute ist sie Mitglied des Hochschulrats der PHSG und engagiert sich freiwillig bei der Pro Senectute Nidwalden. Mit Ennetbürgen fühlt sie sich seit ihrer Kindheit verbunden. Sie hat viele Ferien bei ihren Grosseltern verbracht und später oft ihre Eltern besucht. Nun freut sie sich sehr darauf, sich in Ennetbürgen aktiv im Kirchenrat einzubringen.

Wir danken Jörg Näpflin herzlich für seinen langjährigen Einsatz und wünschen Katrin Glaus einen guten Start und viel Freude in ihrem neuen Amt.

Aussenrenovation Pfarrkirche schreitet voran

Seit dem Baustart am 23. März prägen Installationen und umfangreiche Gerüstarbeiten das Bild rund um unsere Kirche. Mit dem Stellen des rund 35 Meter hohen Baukrans am 10. April wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht. Besonders erfreulich: Petrus zeigt sich den Arbeiten wohlgesinnt. Das bisher gute Wetter bietet ideale Voraussetzungen für die anspruchsvollen Arbeiten am Dach. Die beteiligten Handwerker leisten hervorragende Arbeit und beweisen täglich grosses Fachwissen, Präzision und Engagement.

**Anita Flury und
Roger Zimmermann**

Beim Freilegen des Dachstuhls zeigte sich die Dachkonstruktion weitgehend wie erwartet. Lediglich punktuelle Schäden durch Fäulnis an der Dachschalung sowie im Ort- und Traufbereich mussten festgestellt werden. Die Arbeiten erfolgen unter anspruchsvollen Bedingungen: Bis zu 53 Grad Dachneigung und Sparrenlängen von knapp 13 Metern verlangen den Handwerkern einiges ab. Umso mehr beeindruckt die professionelle und sichere Ausführung der Arbeiten. Es zeigt sich einmal mehr: Wertvolle Arbeit verbindet Kopf, Hand und Herz. Für besondere Aufmerksamkeit sorgte zudem eine spontane Aktion der Dachdecker: Aus eigener Initiative wurden die Fahnen von Nidwalden und Ennetbürgen auf dem Dach angebracht – ein schönes Zeichen von Berufsstolz, Handwerkskultur und Heimatverbundenheit.

Auch bei den markanten Kunststein-Giebelkreuzen stehen umfassende Arbeiten an. Diese wurden demontiert und werden vollständig neu erstellt.



Pfarrkirche St. Anton

Foto: Amstutz Holzbau AG

Sehr positiv gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Kanton sowie mit der Denkmalpflege. Die Unterstützung erfolgt konstruktiv, pragmatisch und lösungsorientiert. Neben dem Erhalt der architektonischen Ästhetik stehen dabei auch nachhaltige und robuste Lösungen im Fokus.

Die Arbeiten am Turm sind bereits weit fortgeschritten, sodass die Demontage des Turmgerüsts voraussichtlich Ende Juni möglich sein wird. Seit Mitte Juni konnten die Rückbauarbeiten am Kirchendach sowie die Erstellung der Unterdachfolie im Chorbereich starten. Inzwischen hat zudem die neue Naturschieferindeckung begonnen. Im Herbst folgen weitere Arbeiten im Bereich Gebäudeentwässerung, Retention und Regenwassernutzung. Der gesamte Bauablauf liegt weiterhin voll auf Kurs – nicht zuletzt dank des guten Wetters und der hervorragenden Leistungen aller Beteiligten. Ein herzlicher Dank gilt der Bevölkerung für das Verständnis und die Toleranz während der Bauzeit.

Wallfahrt nach Beckenried

Am Mittwoch, 23. September 2026, findet die traditionelle Pfarreiwallfahrt statt. Neu führt uns der Weg nach Beckenried zur wunderschönen Ridlikapelle. Wir pilgern gemeinsam mit interessierten Pfarreimitgliedern zu Fuss nach Beckenried.

Mirjam Christen-Albertin und
Sabine Waser

Programm

Wir starten beim Pfarreizentrum und marschieren dem See entlang nach Buochs in Richtung Hotel Postillon. Unterhalb der Autobahn geht es weiter nach Beckenried. Bei der **Lourdes-Grotte** erzählt uns Sakristanin Marianne Murer die Geschichte dieser Grotte, bevor wir gemeinsam in der **Wirtschaft Schützenhaus das Abendessen einnehmen. Um 19.30 Uhr besuchen wir den Gottesdienst in der Ridlikapelle.** Anschliessend begeben wir uns zum gemütlichen Beisammensein ins Restaurant Seerausch, bevor wir uns dann auf die Heimfahrt mit ÖV oder Privatautos machen.

Interessierte Wallfahrer, die nicht zu Fuss pilgern möchten, sind um 18 Uhr zum Nachtessen willkommen. Anmeldung via Pfarreisekretariat. Die Anreise erfolgt individuell per ÖV oder Privatautos. Gegenüber dem Restaurant Seerausch gibt es Parkmöglichkeiten. Das Restaurant Schützenhaus ist nur einen kurzen Fussweg entfernt.

Die Wanderung findet bei jeder Witterung statt.

**Treffpunkt: 16 Uhr
beim Pfarreizentrum Ennetbürgen**

Kosten: CHF 10.– für Nachtessen

(Pastetli mit Brätkügeli und Pommes-Frites)
exkl. Getränke und öffentliche Verkehrsmittel

Anmeldung bis spätestens am Montagmorgen, 21. September 2026, via Pfarreisekretariat, Telefon 041 620 11 78 oder per E-Mail: sekretariat@pfarreienetbuergen.ch

**Wir freuen uns auf eine grosse
Anzahl wanderfreudige Wallfahrer
und Wallfahrerinnen!**



Neues aus der Chlausengesellschaft

Ende März 2026 fand die 25. Generalversammlung der Chlausengesellschaft Ennetbürgen statt. Sie war geprägt von Wechseln in den Vorstandschargen und erfreulichen Neuigkeiten.

Chlausengesellschaft Ennetbürgen
Kurt Zumbühl

Souverän leitete Präsident Reto Murer die Versammlung durch die Sachgeschäfte. Leichte Wehmut schwang dabei mit, denn es ist seine letzte als Vorsitzender. Er erinnerte sich, wie es mit Hausbesuchen begann. Namentlich die Besuche im Berg sind ihm in lebendiger Erinnerung geblieben. Es war auch «Muiri», der in Ennetbürgen begann, Geislä-Chlepfer auszubilden. Noch immer verzeichnet diese Gruppe einen erfreulichen Zulauf, bestehend aus Jung und Alt. Vor 14 Jahren wurde Reto Murer Präsident und seither steuerte er den Verein. Immer wieder brachte er neue Ideen und Inputs für den Chlais-Einzug ein. Und wenn bei Hausbesuchen Not am Mann war, egal in welcher Funktion: Reto war zur Stelle.

Ebenfalls nach 14 Jahren zum letzten Mal präsentierte Evy Mächler die Vereinsrechnung. Das Amt der Kassierin bestand für sie jedoch nicht nur in der Verbuchung von Einnahmen und Ausgaben. Beim Einzug half Evy tatkräftig in der Wirtschaft mit. Vor den Hausbesuchen entging kein Schmutzli ihrer Kontrolle, bevor er mit dem Samichlais zu den Kindern durfte. Wieder zurück von den Besuchen, durften sich alle an ihren wunderbaren Desserts erfreuen.



Von links: der neue Kassier Dario Raschle, die abtretenden Evy Mächler und Reto Murer sowie der neue Präsident Andreas Truttmann

Reto Murer und Evy Mächler wurden mit Applaus und einem Präsent verabschiedet. Mit Andreas Truttmann als Präsident und Dario Raschle als Kassier konnten zwei Personen für diese Ämter gewonnen werden, welchen das Samichlaisbrauchtum sehr am Herzen liegt. Den Vorstand vervollständigen Sarah Dönni (Aktuarin), Karin Dönni (Materialverwaltung), Monique Haller (Festwirtin), Alain Egli (Schmutzli-Chef) und Kurt Zumbühl (Samichlais-Chef).

JuBla feiert Jubiläum



Scharfoto Sommerlager 1988, Münchwilen



Scharfoto Sommerlager 2025, Hosenruck in Wuppenau

Seit vielen Jahren ist die JuBla Ennetbürgen ein fester Bestandteil des Dorflebens. Hier erleben Kinder Gemeinschaft, Abenteuer und unvergessliche Momente in der Natur und sind getragen von jungen Menschen, die sich mit viel Herzblut freiwillig engagieren. 2026 hat die JuBla Ennetbürgen gleich dreifach Grund zum Feiern: 90 Jahre Blauring, 55 Jahre Jungwacht und 30 Jahre JuBla Ennetbürgen. Drei Jubiläen, die zeigen, wie tief der Verein im Dorf verwurzelt ist und wie viele Generationen bereits Teil dieser Geschichte waren.

JuBla Ennetbürgen
Lina Nussbaumer

Was die JuBla ausmacht

Die JuBla Ennetbürgen ist ein lebendiger Kinder- und Jugendverein mit über 150 Mitgliedern. Geleitet wird sie von jungen, motivierten Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. Im Zentrum stehen Gemeinschaft, Mitbestimmung, Kreativität und das Erleben der Natur. Bei der JuBla ist jedes Kind willkommen und darf die eigenen Ideen einbringen.

Gemeinsam unterwegs

Die Kinder treffen sich regelmässig in ihren Gruppenstunden. Dort wird gespielt, gebastelt, gebaut, gelacht und gemeinsam Zeit verbracht. Einmal im Monat kommt zudem die ganze Schar zu einem gemeinsamen Anlass zusammen. Ob im Wald, in der Turnhalle, auf einer Schnitzeljagd, beim Baden oder Schlitteln, der Spass und das Zusammensein stehen immer im Mittelpunkt.

Mit Rucksack, Zelt und viel Gemeinschaft

Bereits über Pfingsten kommt echtes Lagergefühl auf. Während zwei bis drei Tagen verbringen die Kinder gemeinsam Zeit draussen, erleben ein abwechslungsreiches Programm und sammeln erste Eindrücke vom Leben in der JuBla. Noch grösser wird dieses Erlebnis im Sommerlager. In den ersten beiden Sommerferienwochen leben die Kinder und Jugendlichen zwei Wochen lang im Zelt inmitten der Natur. Dort wird gespielt, gebaut, gelacht, gesungen, gekocht und es werden gemeinsam Abenteuer erlebt. Für viele Kinder ist das Sommerlager der Höhepunkt des JuBla-Jahres und eine Zeit, von der sie noch lange erzählen.

Seit Generationen gemeinsam unterwegs

Die Wurzeln der JuBla Ennetbürgen reichen weit zurück. Bereits 1936 wurde in Ennetbürgen der Blauring gegründet. Die junge Lehrerin Lina Köferle und Anna Mathis legten damals den Grundstein für eine Gruppe, in der Mädchen gemeinsam ihre Freizeit verbrachten, spielten, diskutierten und Gemeinschaft erlebten.

Einige Jahrzehnte später entstand auch die Jungwacht Ennetbürgen. 1971 sammelte Pfarrer Franz von Holzen 22 Buben um sich und gründete damit die Jungwachtschar. Schon bald gehörten Gruppenstunden, gemeinsame Anlässe und das Sommerlager fest zum Vereinsleben. Besonders prägend war die Einführung der Zeltlager, die bis heute ein wichtiger Teil der JuBla-Tradition sind.

Mit der Zeit rückten Blauring und Jungwacht immer näher zusammen. Die ersten gemeinsamen Lager, viele Dorfanlässe, Fasnachtsumzüge, Kerzenziehen, Palmaktionen und unzählige Scharanlässe prägten das Vereinsleben. Aus zwei Jugendvereinen wurde Schritt für Schritt eine gemeinsame Schar.

1996 feierte Ennetbürgen 60 Jahre Blauring und 25 Jahre Jungwacht. Dieses Jubiläum war zugleich ein besonderer Moment in der Vereinsgeschichte: Seit damals tritt die Schar unter dem gemeinsamen Namen JuBla Ennetbürgen auf.

Jubiläum 2026

Seither hat sich vieles verändert, doch der Kern ist geblieben. Kinder und Jugendliche erleben Gemeinschaft, übernehmen Verantwortung und gestalten ihre Freizeit aktiv mit. Das bevorstehende Jubiläum ist deshalb nicht nur ein Blick zurück auf viele Jahre Vereinsgeschichte, sondern auch ein Zeichen dafür, wie lebendig die JuBla Ennetbürgen bis heute ist. Am 11. und 12. September darf gleich dreifach gefeiert werden: 90 Jahre Blauring, 55 Jahre Jungwacht und 30 Jahre JuBla Ennetbürgen.



**Weitere Informationen
zum Jubiläum oder zum Verein
der JuBla Ennetbürgen
findet man auf der Website:
www.jubla-ennetbuergen.ch**

90–55–30 Years in Motion

Am 11. und 12. September 2026 verwandelt sich das Strandbad Buochs-Ennetbürgen in unseren Festort. Euch erwartet ein Wochenende mit Lagerfeeling, Begegnungen, Spiel, Musik und ganz vielen gemeinsamen Momenten.

Die drei Hauptprogrammpunkte im Überblick:

Freitag Am Freitag startet das Jubiläum mit einem gemeinsamen Lagerabend. Dieser richtet sich besonders an aktuelle JuBla-Kinder, Geschwister und Familien, ist aber auch für Ehemalige und Interessierte offen. Auf dem Programm stehen ein klassischer Lagerabend mit Spielen, Aktivitäten, Abendessen und Übernachtung im Zelt. Am Samstagmorgen gibt es ein gemeinsames Frühstück. Für diesen Teil des Jubiläums ist ein Ticket im Voraus notwendig.



Melde dich jetzt an.

Samstagnachmittag Am Samstag öffnet das Festgelände im Strandbad ab 10 Uhr. Der öffentliche Anlass mit freiem Eintritt startet um 10.30 Uhr mit einem Lager-Gottesdienst, anschliessend sind alle zum Volksapéro eingeladen. Am Nachmittag findet ab 13 Uhr ein Spieltournament statt, bei dem Teams aus Familien, Freunden, Vereinen, Firmen oder anderen Gruppen an verschiedenen Posten gegeneinander antreten. Die Rangverkündung ist gegen 17 Uhr geplant. Den ganzen Tag über gibt es offene Ateliers, Verpflegung und gemütliche Bereiche zum Verweilen.



**Melde dich mit
deinem Team an.**

Samstagabend Am Samstagabend wird das Jubiläum gebührend gefeiert. Mit gemütlichem Beisammensein, Live-Musik von Wide Open Plains und The Murphys sowie DJs im Partyzelt und Barwagen ist für gute Stimmung gesorgt. Der Abend ist öffentlich und für alle Altersgruppen offen.
Chum doch ai!

Seit 75 Jahren in Bewegung

DIE SPORT UNION ENNETBÜRGEN FEIERT JUBILÄUM

Anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens führte die Sport Union Ennetbürgen im März 2026 eine besondere Generalversammlung im Gemeindesaal durch. Schon beim Eintreffen wurde den Vereinsmitgliedern klar: Das wird keine gewöhnliche Generalversammlung. Ehrenmitglied Josy Odermatt hatte den Jubiläums-Apero zum Start in den Abend gesponsert. Luftballons in den Vereinsfarben, eine grosse «75» und stimmungsvoll dekorierte Tische sorgten für eine festliche Stimmung und gaben dem Jubiläum den passenden Rahmen.

Sport Union Ennetbürgen
Janine Gaugé, Aktuarin



Der Vorstand der Sport Union präsentierte sich im Trainer-Stil der vergangenen Jahre. Von links: Andrea Gabriel, Präsidentin; Janine Gaugé, Aktuarin; Monika Durrer, Technische Leitung 2; Conny Wadewitz, Kassierin; Silvia Bühlmann, Vizepräsidentin; Corinne Nussbaumer, Technische Leitung 1; Trudy Gabriel, Eventmanagerin. Mit dem neuen Vereinsjahr hat Patrizia Barmettler das Amt der Eventmanagerin übernommen.



Ein Flashmob bereitet die Mitglieder auf das bevorstehende Zentralschweizer Sportfest in Sarnen im Juni vor.

Über 100 aktive Mitglieder, Ehrenmitglieder und Gäste waren dabei und machten den Abend zu einem lebendigen Treffpunkt für alle Generationen. Der siebenköpfige Vorstand zeigte sich passend zum Anlass entsprechend in Vereinstrainern der vergangenen Jahre «schick in Schale»: ein Outfit als Zeichen der Verbundenheit mit der eigenen Vereinsgeschichte. Nach der herzlichen Begrüssung durch die Präsidentin Andrea Gabriel und den offiziellen Traktanden folgte ein Blick zurück auf 75 Jahre Vereinsgeschichte. Was einst klein mit zehn Mitgliedern begonnen hatte, hat sich über die Jahre zu einem aktiven, vielseitigen Verein entwickelt, der aus dem Dorfleben nicht mehr wegzudenken ist.



Der Aperero vor der 75. Generalversammlung wurde von Ehrenmitglied Josy Odermatt gesponsert.



Aktueller Vorstand mit der neugewählten Eventmanagerin Patrizia Barmettler (2. von links)

An diesem Abend stand vor allem das gemütliche Beisammensein im Vordergrund. Es wurde viel gelacht, erzählt und in Erinnerungen geschwelgt. Geschichten aus früheren Zeiten machten die Runde und zeigten einmal mehr, wie stark der Zusammenhalt im Verein ist. Genau das gab dem Abend seinen besonderen Charme. Für beste

Unterhaltung war nach dem offiziellen Teil ebenfalls gesorgt. Die Tambouren ernteten für ihren Auftritt kräftigen Applaus, und auch die Tänzerinnen der Sport Union überzeigten mit viel Energie und Ausstrahlung auf der Bühne. Eine Fotoshow mit Bildern aus vergangenen Jahren sorgte für so manches Schmunzeln im Saal. Beim anschliessenden Nachtessen und dem gemütlichen Ausklang blieb genügend Zeit für Gespräche und gemeinsames Anstossen. Dass das Jubiläumsjahr einiges zu bieten haben würde, wurde an diesem Abend ebenfalls klar.

Die Jubiläums-Generalversammlung war ein rundum gelungener Auftakt in ein abwechslungsreiches Jahr. Die Sport Union Ennetbürgen zeigte einmal mehr, was sie ausmacht: ein aktiver Verein mit viel Engagement und einer starken Gemeinschaft. Dazu trägt auch das vielseitige Angebot bei: Mit Fitnesskursen und Volleyball richtet sich der Verein an Sportinteressierte jeden Alters, ganz unabhängig vom Leistungsniveau. Auch für Kinder und Jugendliche besteht mit MuKi, VaKi, KiTu und verschiedenen Tanzgruppen ein breites Bewegungsangebot.



Mehr Informationen:
www.sportunionennetbuergen.ch

Ein Blick hinter die Kulissen

60 JAHRE TRACHTENGRUPPE ENNETBÜRGEN

Seit sechs Jahrzehnten steht die Trachtengruppe Ennetbürgen für die Pflege von Brauchtum, Gemeinschaft und die Freude an der Tracht. Doch hinter unseren Auftritten steckt weit mehr als das, was das Publikum auf der Bühne sieht. Unser Verein lebt von einem aktiven und vielseitigen Miteinander, das Generationen verbindet.

Trachtengruppe Ennetbürgen
Nadine Christen

Gründung

Am 26. Dezember 1966 wurde die Trachtengruppe Ennetbürgen gegründet. Was damals mit einer Gruppe von engagierten Frauen und Männern begann, ist heute noch ein lebendiger Verein, der Tradition und Geselligkeit auf schöne Weise verbindet.

Besonders freut es uns, dass einige unserer Gründungsmitglieder noch heute in unseren Reihen sind. Dies sind Monika und Walter Odermatt, Margrit und Paul Odermatt, Otto Anderhirsern und Edy Gabriel. Sie haben nicht nur die ersten Tänze einstudiert, sondern vermutlich auch die eine oder andere legendäre Vereinsgeschichte erlebt.

Heute zählt unser Verein rund 80 Mitglieder aus Ennetbürgen und der Region, welche die Freude am Volkstanz und der traditionellen Tracht teilen. Ob Jung oder Alt – bei uns steht vor allem das Miteinander im Vordergrund. So sind unter unseren rund 30 Aktivmitgliedern auch verschiedene auswärtige Trachten zu bestaunen. Neben den Nidwaldner Sonntags- und Empiretrachten sind bei uns auch eine Obwaldner-, eine Berner- und Urner-Trachten vertreten, was auf der Bühne für Vielfalt sorgt und Potenzial für Gespräche über die Trachten bietet.

Proben und Auftritte

Unsere Tanzleitung wählt traditionelle Trachtentänze aus, die in den Proben sorgfältig nach Tanzbeschreibung einstudiert werden. Dabei nehmen wir auch immer wieder neue Tänze in unser Repertoire auf. Das macht die Proben abwechslungsreich und spannend, wenn verschiedene Choreografien gelernt werden.

Wir haben das Privileg, dass wir auch während der Proben auf unsere eigene Trachtenmusik zählen dürfen. Manuel Odermatt und Hans Graf an der Handorgel, Fredy Gabriel am Bass sowie Otto Gabriel am Klavier sorgen mit viel Engagement dafür, dass wir stets im richtigen Takt bleiben – zumindest meistens.

Während früher bis zu 102 Auftritte pro Jahr auf dem Programm standen, ist es heute etwas ruhiger geworden. Vier bis sechs Auftritte gehören inzwischen zu unserem Jahresprogramm, so unter





anderem der Unterhaltungsnachmittag im Alterszentrum Öltrotte sowie das Mitwirken am Heimatabend beim Camping im Sommer. Als Gastgruppe sind wir gerne an Anlässen von anderen Vereinen dabei und geben unsere zum Programm passenden Tänze zum Besten.

Ein besonderer Höhepunkt ist für uns das Folklore-Festival in Zermatt, an dem wir jedes zweite Jahr teilnehmen. Verbunden wird dieses Zermattwochenende jeweils mit einem Ausflug in die eindrucksvolle Bergwelt. Am zweiten Tag steht dann der Umzug durchs Dorf an, und an den spontanen Auftritten im Dorfzentrum geben wir unsere Tänze zum Besten. Dabei geraten wir mit unserem farbenfrohen Trachtengewand immer wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit und werden von Gästen aus nah und fern bestaunt und fotografiert.

Natürlich darf auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Ein interner Winterevent oder ein Familienpicknick gehören deshalb ebenso fest zu unserem Vereinsjahr. Gerade diese gemeinsamen Stunden machen unser Vereinsleben besonders wertvoll, denn das bringt Leichtigkeit in den Verein, alte Geschichten werden wieder erzählt und so auch Erinnerungen aufgefrischt.

Unsere Vereinsfahne

Im Jahr 1987 bekam unser Verein seine erste eigene Fahne. Seither begleitet sie uns an grösseren Anlässen wie zum Beispiel bei Trachtenfesten. Doch nach vielen Jahren treuer Dienste ist sie in die Jahre gekommen, der Stoff ist brüchig und lässt sich nicht mehr reparieren. In unserem internen Fahnen-OK wurde intensiv geplant und gestaltet, und so konnte eine neue Fahne in Auftrag gegeben werden. Schon bald dürfen wir unsere neue Vereinsfahne abholen und in der Pfarrkirche festlich einweihen.

JUBILÄUMSFEST AM 17. OKTOBER 2026

Am Samstagnachmittag findet die Fahnenweihe statt. Während des Gottesdiensts wird das Geheimnis um die neue Fahne gelüftet. Nach dem Auszug aus der Pfarrkirche laden wir zum Volksapero ein, bei welchem unter anderem die Kindertrachten Nidwalden für Unterhaltung sorgen. Nach dem Aperero öffnet in der MZA unsere Festwirtschaft, die auf jeden Fall zu empfehlen ist.

Als krönender Abschluss beginnt um 20 Uhr unser Jubiläums-Heimatabend. Zum Motto «hit isch Fäscht» laufen die Vorbereitungen für einen abwechslungsreichen Unterhaltungsabend bereits auf Hochtouren. Mit einer Mischung aus Tanz, Musik und Gesang möchten wir unsere Begeisterung für Brauchtum und Tradition mit dem Publikum teilen und so diesen Festtag gemütlich ausklingen lassen.

Mit viel Freude, Herzblut und gelebter Tradition freuen wir uns am 17. Oktober darauf, gemeinsam mit der Dorfbevölkerung, mit Freunden und Gästen auf 60 Jahre Trachtengruppe Ennetbürgen anzustossen – ganz nach unserem Motto: «hit isch Fäscht!»

120 Jahre Viehzuchtgenossenschaft

Am 14. März 2026 durfte die Viehzuchtgenossenschaft Ennetbürgen ihr 120-Jahr-Jubiläum feiern. Zu diesem besonderen Anlass wurde bei Marco Gabriel im Holzeli eine Viehschau durchgeführt. Etwas, das es so nicht jedes Jahr gibt und das darum umso mehr geschätzt wurde.

Viehzuchtgenossenschaft Ennetbürgen
Thomas Agner, Präsident

Das Wetter zeigte sich von seiner rauen Seite. Schnee, Kälte und ein grauer Himmel sorgten für Winterstimmung. Trotzdem wurde die Schau gut besucht, es war ein gelungenes und gemütliches Treffen.

Die präsentierten Tiere waren schön herausgeputzt und zeigten die gute Zuchtarbeit in Ennetbürgen. Man merkte, wie viel Arbeit und Herzblut dahinterstecken. Im Zentrum stand dieses Jahr klar die Gemeinschaft. Alle Teilnehmenden erhielten eine Plakette. Diese schöne Geste passte perfekt zum Jubiläum. Der Anlass wurde von einem OK aus Mitgliedern der VZG organisiert und durchgeführt. Auch ein externer Experte von Uri war extra angereist für die kompetente Beurteilung des Viehs.



Rangieren der schönsten Bürger Kühe im Schneetreiben



Fachsimplen über die Viehzucht

Auch neben dem Ring wurde einiges geboten: Für gute Unterhaltung war gesorgt, und kulinarisch kam ebenfalls niemand zu kurz. Das Nidair verwöhnte die Gäste mit feinem Essen, und auch vom Volg gab es eine grosszügige Unterstützung, die von den Besuchern sehr geschätzt wurde.

So bleibt die Jubiläumsschau 2026 in Ennetbürgen als besonderer Anlass in Erinnerung, geprägt von 120 Jahren gelebter Tradition, starkem Zusammenhalt und grossem Engagement für die Viehzucht in Ennetbürgen. Ein Fest, wie man es nicht alle Jahre erlebt!

Die Mitglieder, hinten v.l.: Ruedi Mathis, Walter Niederberger, Sepp Risi, Alois Risi, Stefan Huser, Toni Waldis, Fredi Frank, Markus Mathis. Vorne v.l.: Marco Gabriel, Adrian Gisler, Thomas Agner, Thomas Gabriel, Peter Huser. Es fehlt: Sepp Mathis.



Jazz Blues & More

Nach den heissen Santana-Rhythmen vom letzten Jahr wird es wieder bluesig im Gemeindesaal in Ennetbürgen. Am Samstag, 7. November 2026, heisst es «Jazz Blues & More».

Jazzfreunde Nidwalden
Tony Blunschy

Freddie & The Cannonballs ist eine mehrfach preisgekrönte Schweizer Bluesband unter der Leitung von Federico «Cannonball» Albertoni, einem Bassisten und Sänger, der seit über zwanzig Jahren in der Schweizer Blues-Szene aktiv ist. Die aktuelle Besetzung besteht aus Mad Mantello an der Gitarre, Roberto Panzeri am Schlagzeug, Donato Cereghetti am Keyboard und den Saxophonisten Nigel Casey und Olmo Antezana. Seit ihrer Gründung im Jahr 2018 haben sie eine EP («F», 2019), eine Doppel-CD («Two Sides of the Same Coin», 2022) und eine 45-RPM-Single («Hold On/Look Back», 2024) veröffentlicht. Nach dem Gewinn der Swiss Blues Challenge 2021 vertrat die Band die Schweiz beim Finale der European Blues Challenge und erreichte das Halbfinale der International Blues Challenge in Memphis. Freddie & The Cannonballs treten weiterhin bei grossen Bluesfestivals und in Clubs in der Schweiz und in ganz Europa auf. Sowohl 2024 als auch 2025 wurden sie für den renommierten Swiss Blues Award nominiert, den sie 2025 («Bester Künstler») gewannen.



Türöffnung ist bereits um 18.30 Uhr. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt mit einem feinen Spaghetti-Buffer, welches vom Küchenteam der Jazzfreunde eigens zubereitet wird. Das Konzert beginnt um 20.15 Uhr.

Die Jazzfreunde Nidwalden empfehlen, unbedingt den Vorverkauf, welcher wie gewohnt am 1. August startet, zu benützen und sich einen Platz zu sichern. Erfahrungsgemäss sind die Tickets in der Regel schnell ausverkauft. Alle Plätze sind nummeriert.



Infos über die Jazzfreunde Nidwalden, Konzerte, Ticketlink sowie auch musikalische Kostproben gibt es auf www.jazzfreunde-nw.ch.

Judihui 53 – Lebensgeschichten einer Schulklasse

Aus einem Treffen in Mexiko im Jahr 2024 wurde ein Buch mit 32 Lebensgeschichten von Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 1952/1953 der Primarschule Ennetbürgen.

**Redaktionsteam
Erwin Schlüssel**

Die erste Lebensgeschichte erzählte Carlo Bieri seinem Schulkollegen Andreas Scheuber (Mitherausgeber des Buches) im Jahr 2024 in Mexiko. Aufgrund dieser Geschichte entstand die Idee, die Lebensgeschichten aller Schülerinnen und Schüler der damaligen Primarklasse zu sammeln und zu veröffentlichen. Zusammen mit Hans Gabriel (Mitherausgeber des Buches) wurde angefragt, überzeugt, gesammelt und nachgefragt. Entstanden ist daraus letztlich eine Sammlung spannender Lebensgeschichten von 32 Schülerinnen und Schülern.

Am 10. April war es nun so weit: Das mit einem Beitrag der Gemeinde Ennetbürgen unterstützte Buch «Judihui 53» konnte im Rahmen einer Klassenzusammenkunft feierlich enthüllt und ausgehändigt werden. Carlo Bieri nahm via Smartphone von Mexiko aus daran teil!

Der Titel des Buches entspricht dem Namen der damaligen Klassenmannschaft, die jeweils am Dorf-Turnier des Fussballclubs Ennetbürgen teilnahm. Neben dem Vorwort des Gemeindepräsidenten Mario Röthlisberger, einer Einführung von Andreas Scheuber und den 32 Lebensgeschichten enthält das Buch einen Bericht von Hans Gabriel über die Klassentreffen und Fotos der Klassenzusammenkünfte von 1979 bis 2025, Bilder der verschiedenen Schulhäuser und Listen der Schülerinnen und Schüler.

In seiner kurzen Laudatio bezeichnete Gemeindepräsident Mario Röthlisberger das Buch sowohl als sehr interessant und überzeugend sowie sicher von



**4. Primarklasse Mädchen 1963/64 bei Sr. M. Adolfinia
(zusammen mit 5.-Klässlerinnen)**



6. Primarklasse 1965/66 bei Franz Willi



Von links: Hans Gabriel; Jos Scheuber, Buchgestalter; Mario Röthlisberger, Gemeindepräsident; Agi Flury, Korrektorin; Andreas Scheuber

Interesse auch für die Kinder und Grosskinder aller Autorinnen und Autoren.

Das Buch ist nicht erhältlich im Buchhandel, es kann aber bei der Kantonsbibliothek Nidwalden in Stans sowie bei der Schulbibliothek Ennetbürgen und sicher auch bei den einzelnen Autorinnen und Autoren ausgeliehen werden.



2. Sekundarklasse 1967/68 bei Jost Mäder (zusammen mit 3.-Sekundarklässlern)



Kulturkommission lädt ein zum Töpferworkshop

KREATIV MIT TON – GESTALTE DEINE EIGENEN KUNSTWERKE

Du hast Lust, mit den eigenen Händen etwas Einzigartiges zu schaffen? Dann ist unser Töpferworkshop genau das Richtige für dich! Am 15. und am 22. Oktober 2026 bietet der Töpferraum im Schulhaus Ennetbürgen die Gelegenheit, kreative Ideen in Ton umzusetzen.

Details zum Workshop

- Termine: Donnerstag, 15. Oktober, und Donnerstag, 22. Oktober
- Uhrzeit: jeweils von 19 bis 21.30 Uhr
- Ort: Töpferraum im Schulhaus Ennetbürgen
- Teilnehmerzahl: kleine Gruppe (6 bis max. 7 Personen)
- Kosten: 150 Franken (inklusive Material, Brennen und Nachbearbeitung)

Was dich erwartet

Unter fachkundiger Anleitung von Kursleiterin Susanna Wagner lernst du die Grundlagen der Tonverarbeitung kennen. Von der ersten Idee bis zum fertigen Kunstwerk begleitet sie dich durch den kreativen Prozess.

Melde dich an und entdecke die Freude am Töpfern! Wir freuen uns auf kreative Stunden mit dir.

E-Mail: suwabu@swissmail.nu

Anmeldeschluss: 30. September 2026

30 Jahre KINO SPEKTAKEL

**LIEGESTUHL-
VERMIETUNG
VOR ORT.**
(Solange Vorrat)



KINOSPEKTAKEL.CH

24. JUNI BIS 11. JULI 2026

MITTWOCH BIS SAMSTAG

STRANDBAD

BUOCHS-ENNETBÜRGEN

FREIER BADI EINTRITT AB 18.00 UHR

Donnerstag, 25. Juni

Freitag, 26. Juni

Samstag, 27. Juni

Mittwoch, 1. Juli

Donnerstag, 2. Juli

Freitag, 3. Juli

Samstag, 4. Juli

Mittwoch, 8. Juli

Donnerstag, 9. Juli

Freitag, 10. Juli

Samstag, 11. Juli

DIE ÄLTERN

EWIGI LIEBI

ZOOMANIA 2

HALLO BETTY

THE PIANO TUNER

NAMASTE SEELISBERG

Filmemacher Felice Zenoni vor Ort

THE SHEEP DETECTIVES

FÜR IMMER EIN TEIL VON DIR

DER TEUFEL TRÄGT PRADA 2

MICHAEL

MINIONS & MONSTERS

KINOKASSE GEÖFFNET

AB 20.00 UHR

FILMBEGINN 21.30 UHR

Tickets online auf www.kinospektakel.ch

Eintritt CHF 19.–

DIE GEMEINDE ENNETBÜRGEN LÄDT EIN ZUM

I. AUGUST BRUNCH IM DORF

9.00 BIS 11.30 UHR BEIM DORFPLATZ

MUSIKALISCHE UNTERHALTUNG

GUMPISCHLOSS

ENNETBÜRGEN

ST & Z
ENNETBÜRGEN



Badi- Programm

Die Badi präsentiert auch 2026 wieder ein abwechslungsreiches Sommerprogramm mit Events für Familien, Jugendliche und Badegäste mit zahlreichen Highlights während der gesamten Saison.

Betriebskommission

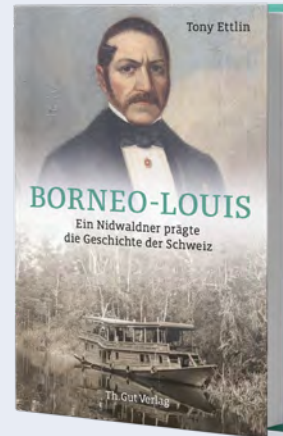
Strandbad Buochs-Ennetbürgen

Die Saison startete am 9. Mai mit der offiziellen Eröffnung. Zu den besonderen Veranstaltungen zählen auch in dieser Saison die 6. Zeltnacht am 13./14. Juni, eine grosse Wasserschlacht am 18. Juli sowie der «Badi-Daydance» mit Live-DJ Vaz am 22. August. Zusätzlich findet Ende August ein Hüpfburgen-Tag statt. Zwischen dem 24. Juni und dem 11. Juli wird ausserdem jeweils von Mittwoch bis Samstag das Kinospektakel veranstaltet.



Weitere Informationen:
www.seestrandbad.ch

«Borneo-Louis»: Buchpräsentation mit Lesung und Musik



**Donnerstag, 5. November 2026,
19.30 Uhr im Gemeindesaal (Eintritt frei)**

Die Buchpräsentation vom 15. April 2026 musste leider krankheitsbedingt (Autor) kurzfristig abgesagt werden.

Die Kulturkommission Ennetbürgen wird den Anlass am Donnerstag, 5. November 2026, nachholen. Die beiden Musiker von Air Collage werden ebenfalls anwesend sein. Gemeindepräsident Mario Röthlisberger wird den Autor Tony Ettlin zu Beginn interviewen.

Weitere Informationen folgen über Inse-
rate und Plakate.

**Die Kulturkommission
heisst Sie herzlich willkommen!**



Weitere Informationen:
www.tonyettlin.ch
www.aircollage.ch

Marco Odermatt wird auf dem Fussballplatz geehrt

Der Schnee ist die grosse Leidenschaft von Marco Odermatt. Der 54-fache Weltcupsieger fühlt sich bekanntlich aber auch auf dem Rasen zu Hause.

**Ehrung der Nidwaldner Olympioniken
Roland Bösch, OK-Mitglied**

Am Sonntag, dem 10. Mai 2026, testeten die Gemeinden Buochs und Ennetbürgen zusammen mit dem Kanton Nidwalden die Fähigkeiten von «Odi» auch auf dem Rasen. Doch der Reihe nach!

Anlässlich der Olympischen Spiele in Milano 2026 erkämpfte sich Marco Odermatt drei Medaillen. Zudem sicherte sich der sympathische Sportsmann zum fünften Mal in Serie den Gesamtweltcup. Ein guter Grund, für Marco Odermatt und die weiteren Nidwaldner Olympioniken Delia Durrer und Pascal Christen einen Empfang zu organisieren. Wobei sich Pascal Christen mit einer Audio-Botschaft bedankte, da er im Trainingslager weilte. Rund 2000 Personen erwiesen am 10. Mai im Buochser Seefeld den erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern die Ehre.

Regierungsrat und Sportdirektor Res Schmid würdigte zu Beginn der Feierlichkeiten die Leistungen der Olympioniken. Der Gemeindepräsident von Ennetbürgen, Mario Röthlisberger, und sein

Buochser Amtskollege Werner Zimmermann stellten sich im Interview den Fragen von Moderator Roland Bösch. Dabei ging es unter anderem um den erfolgreichen «Transfer» der Gemeinde Ennetbürgen rund um Marco Odermatt. Für den einen Präsidenten eine Ehre, solch einen erfolgreichen und geerdeten Sportler als Einwohner von Ennetbürgen zu wissen, und für den anderen Präsidenten die Gelassenheit zu wissen, dass Marco Odermatt die Wurzeln immer in Buochs haben wird. Die nicht ernst gemeinten Sticheleien rundeten die beiden Herren mit der Erkenntnis ab, dass Marco nicht nur für die beiden Gemeinden, sondern für den ganzen Kanton ein wertvoller Botschafter ist. Zudem haben Buochs und Ennetbürgen bei der Organisation der Ehrung bewiesen, dass sie immer wieder sehr gut zusammenarbeiten. Dies kam auch beim Geschenk zum Ausdruck. Zusammen mit dem Kanton Nidwalden ermöglichen sie Marco Odermatt eine exklusive Nutzung des Strandbads Buochs-Ennetbürgen. Für einen Abend kann Marco mit Freunden einige gemütliche Stunden am Vierwaldstättersee verbringen.

Vorne, v. l.: Mario Röthlisberger, Marco Odermatt, Werner Zimmermann, Arlette Zimmermann, Murat Yakin. Hinten, v. l.: Beni Blättler, Werner Biner, Ernst von Büren, Roland Bösch, Philipp Hartmann





Fotos: Martin Dominik Zemp

Bei dieser Ehrung kam dem Sportclub Buochs eine besondere Rolle zu. Er stellte nicht nur das Seefeld zur Verfügung, sondern übernahm auch gleich die Organisation der Festwirtschaft und der Infrastruktur. Über 100 Helferinnen und Helfer von Klein bis Gross, von der Nachwuchsmannschaft bis zur komplett anwesenden 1. Mannschaft, zeigten einen eindrücklichen, engagierten Einsatz. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass durch die traditionellen Töne des Tal-Echos und die mitreissenden Klänge der Swiss Powerbrass. Sehr persönlich wurde es bei der Ansprache von Peter

Barandun, dem Präsidenten von Swiss Ski und als Mann, welcher seit vielen Jahren die Karriere von Marco Odermatt verfolgt.

Und wie steht es nun um die fussballerischen Fähigkeiten von Marco Odermatt? Ein Torwandschiessen im Rahmen der Ehrung sollte Aufschluss geben. Während fast zwei Stunden bestand für das Publikum die Möglichkeit, am Torwandschiessen teilzunehmen. Die sechs Besten traten zum Halbfinal an, welcher unter den Augen von Junioren-Weltmeisterin und Weltcup-Neuling Jasmin Mathis über die Bühne ging. Zwei noch nicht einmal 14-jährige Junioren schafften den Einzug in den Final. Dort trafen sie auf Marco Odermatt. Doch das OK wollte «Odi» nicht im «Abseits» stehen lassen. Als Überraschungsgast erschien Murat Yakin, der Trainer der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft, auf dem Buochser Seefeld. Er schwärmte von Marcos Besuch anlässlich der EM-Vorbereitungen im Jahr 2024 und gab dem Skicrack wertvolle Tipps im Torwandschiess-Final. Der Sieg ging dennoch an Junior Adrian Schläfli, während Marco Odermatt Zweiter wurde. Der Ennetbürger mit Buochser Wurzeln nahm es gelassen und freute sich sichtlich über die kurzweilige Ehrung in seiner Heimat.



Sicilia nel cuore

SIZILIENS SONNE INMITTEN
VON ENNETBÜRGEN



Im «Sicilia nel Cuore» an der Riedstrasse 2 findet man Ausgesuchtes und Erlesenes. Wer den geschmackvoll eingerichteten Laden von Karin Dillier betritt, spürt sofort: Hier geht es nicht nur um Produkte, sondern auch um ein Lebensgefühl.

**Ulla Bachmann,
Redaktionsteam**

Das Ambiente mit sonnengetrockneten Tomaten, mediterranen Kräutern, frisch gepresstem Olivenöl, Olivenholz und Keramik empfängt die Besucher wie eine warme Brise des Mittelmeers. Die Ladenbesitzerin setzt bewusst auf hochwertige und authentische Produkte aus Sizilien, sorgfältig ausgewählt und direkt von Familienbetrieben. Geöffnet ist «Sicilia nel Cuore» – Sizilien im Herzen – am Mittwochnachmittag, am Donnerstag und Freitag den ganzen Tag sowie auch am Samstagmorgen. Und wer es lieber online mag, der kann sich auf sicilianelcuore.ch einen Teil des Sortiments ansehen.



In den dekorativen Regalen stehen Gläser mit aromatischen Pesti und Sugo, Kapern von den Äolischen Inseln, Flaschen mit kalt gepresstem Olivenöl, das direkt aus dem Olivenhain ihres Partners stammt, Vollkornpasta, aromatische Meersalzmischungen gut verpackt, erfrischende Getränke, Honig, der von den in Sizilien heimischen schwarzen Bienen stammt und vom bekannten Bienenflüsterer geimkert wurde, und noch viele weitere Spezialitäten, die diese Insel zu bieten hat. Handbemalte Keramik und verschiedenste Gebrauchsgegenstände aus Olivenholz runden das Sortiment ab.

Alle Produkte stammen ausschliesslich aus Sizilien und werden, bis auf das Meersalz, in kleinen Familienbetrieben hergestellt, mit denen die Ladenbesitzerin in persönlichem Kontakt steht. «Diese enge Verbindung mit den Produzenten ermöglicht es mir, auf individuelle Kundenwünsche einzugehen und massgeschneiderte Wünsche zu realisieren.» Mit viel Liebe stellt Karin Dillier auch Geschenkpakete für Einzelpersonen wie auch für Firmen zusammen.

Es versteht sich von selbst, dass die Ladenbesitzerin eine sehr gute Kennerin Siziliens ist. In ihrem Beruf als Lastwagenfahrerin fuhr sie jahrelang nach Italien. Italienisch spricht sie fließend und dank ihrem Partner, einem Sizilianer, hat sie die Schönheit dieser Insel kennengelernt und die Menschen in ihr Herz geschlossen. «Bevor ich den Sprung in die Selbständigkeit wagte, musste ich zuerst den Markt testen. Deshalb bot ich meine Produkte auf den Wochenmärkten in Stans und in Zug an. Als ich dann von den früheren Besitzerinnen der Herzblüte erfuhr, dass das Ladenlokal frei wird, war dies ein Zeichen, dass jetzt der Zeitpunkt für die Realisierung meines Herzensprojektes gekommen ist.»

««Sicilia nel Cuore» versteht sich als Botschafter sizilianischer Genusskultur. Meine Kundinnen und Kunden sollen nicht nur einkaufen, sondern auch entdecken: neue Aromen, neue Produzenten, neue Inspirationen für die eigene Küche», sagt die stolze Ladenbesitzerin lachend.

Laetare-Feier

Auf der Wiese hinter der Kirche St. Anton fanden Mitte März die Laetare-Feier und die Vergabe des Ehrenpreises des Unüberwindlichen Grossen Rates zu Stans statt.

UGR Stans

Robert Weibel, UGR-Pannerherr

An einem regnerischen, dunklen Samstagabend Mitte März zog eine illustre Schar von über einhundert Personen durch die Friedenstrasse zur grossen Wiese hinter der Ennetbürger Pfarrkirche. An der Spitze vorangehend ein Dutzend Frauen und Männer in farbigen Mänteln und mit federengeschmückten Hüten sowie ein paar Fahnenträger und -trägerinnen. Zwei markant trommelnde Tambouren führten diese aussergewöhnliche «Prozession» an. Ein grosser aufgeschichteter Holzstoss flackerte bereits auf der Wiese, archaische Gesänge und Alphorn-Töne erklangen durch die Nacht. Eine für Zuschauer und Anwohner mystische Szenerie ... Was war da los?

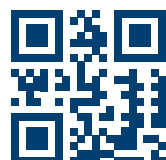
Der «Unüberwindliche Grosse Rat zu Stans», kurz UGR, eine seit rund 450 Jahren bestehende kulturell-fasnächtliche Bruderschaft aus Stans mit rund 150 aktiven Frauen und Männern aus ganz Nidwalden und Engelberg, feierte an diesem

Abend seine traditionelle Laetare-Feier. Da der aktuelle UGR-Pannerherr in Ennetbürgen wohnt, fand das diesjährige Spektakel in Ennetbürgen statt. Zudem waltet aktuell als «omnipotenter» Reichsschultheiss des UGR der Ennetbürger Ueli Zimmermann. Und auch die nächtlichen Alphornklänge und der ausdrucksstarke Sprechgesang stammten von einem Ennetbürger: von Armin Würsch, dem UGR-Kantor und -Musiker. Die anwesenden Grossrätlerinnen und Grossrätler, zusammen mit einigen Ehrengästen aus Ennetbürgen und Umgebung, stimmten begeistert mit ein.

Laetare – freue dich! Der uralte, ursprünglich heidnische Brauch wird als Vertreibung der Winterdämonen und Einzug des Frühlings gesehen. Der Laetare-Sonntag, welcher in der Mitte der Fastenzeit zwischen Fasnacht und Ostern zelebriert wird, gilt im religiösen Kontext als Freudentag mitten in der Fasten- und Busszeit. Die Gläubigen halten inne in der Hoffnung auf das kommende Osterfest und die Erlösung. Dieser Brauch wird an verschiedenen Orten, insbesondere in der Zentralschweiz, weiterhin gepflegt. Einen ähnlichen Hintergrund wie das Mittefastenfeuer hat jeweils auch das Verbrennen des «Böögg» am Sechseläuten in Zürich.

Im UGR wird die Laetarefeier seit 50 Jahren stets mit der Ehrenpreisvergabe verbunden. In diesem Jahr standen Visionäre, die Gebrüder Beat und Thomas Wuhrmann aus Stans, im Mittelpunkt. Mit humorvollen und eindrücklichen Laudationen wurden die Brüder für ihre grosse Hingabe und Bewahrung der Erinnerungen an den Bahnverkehr der «StEB Stansstad-Engelberg-Bahn» geehrt.

Das Feuer hat seinen Zweck nun erfüllt und ein verheissungsvoller Sommer kann erhofft werden. In diesem Sinne – freuet euch!



Weitere Infos:
www.ugr.ch

«Die Oeltrotte ist nicht bloss ein Heim – sie ist Teil des Dorfes»

INTERVIEW MIT MONIKA UND HANSRUEDI LÜTHI

Monika und Hansruedi Lüthi-Wyss gehörten in Ennetbürgen zu den ersten prägenden Verantwortlichen des Alterszentrums Oeltrotte, das in diesem Jahr 40 Jahre feiern darf.

Heidi Ammann, Stiftungsrätin, und Elmar Rotzer, Stiftungsrat

Am 1. Juni 1995 folgten sie auf das erste Heimleiter-Ehepaar, Margrith und Anton Zimmermann-Nünlist (1986–1995), und prägten die Atmosphäre der Oeltrotte während 19 Jahren durch hohe Fachkompetenz und ein offenes Ohr für Mitarbeitende und Bewohnende. Im Gespräch blicken sie zurück auf eine mit viel persönlichem Einsatz verbundene Zeit und gelebte Nähe zu den Menschen.

Als die Oeltrotte in Ennetbürgen ihre ersten Jahre schrieb, war vieles noch nicht so organisiert, wie man es heute kennt. Es gab keine ausgebaute technische Infrastruktur, keine digitalisierten Abläufe, keine spezialisierten Dienste für jede Aufgabe. Aber es gab Menschen, die anpackten. Menschen, die Verantwortung übernahmen. Menschen wie Monika und Hansruedi Lüthi. Die Familie Lüthi gehörte zu den ersten Verantwortlichen des Altersheims Oeltrotte. Sie prägte die Anfangsjahre entscheidend mit – fachlich, menschlich und organisatorisch. Ihre Erinnerungen erzählen nicht nur von der Geschichte eines Hauses, sie vermitteln eine Haltung: Alte Menschen sollen nicht verwaltet werden. Sie sollen gesehen, begleitet und ernstgenommen werden.

«Am Anfang hat man einfach gemacht, was nötig war.»

Wenn ihr an die Anfangszeit der Oeltrotte zurückdenkt: Was kommt euch zuerst in den Sinn?

Es ist vor allem der persönliche Einsatz. Vieles, was heute selbstverständlich geregelt ist, musste damals einfach gemacht werden. Einen technischen Dienst gab es in dieser Form noch nicht. Wenn etwas kaputt war, wurde es repariert. Wenn im Winter Schnee lag, wurde der Platz zuerst mit der Schaufel freigemacht, später mit der Schneefräse. Ein Vorteil: Man war sehr nahe am Alltag. Und das nicht nur bei den Bewohnenden, sondern auch bei allem, was ein Haus braucht. Es war sicher eine strenge, aber auch eine sehr prägende Zeit. Uns stand nicht für alles sofort ein Konzept oder eine Stelle zur Verfügung. Man musste Lösungen (er)finden. Dadurch entstand eine grosse Verbundenheit mit der Oeltrotte.

War diese Nähe auch ein Vorteil?

Ja, das ist so. Diese Nähe half uns, weil man die Bedürfnisse im Alltag rasch herausspüren konnte. Die Oeltrotte war von Anfang an stark in Ennetbürgen verankert. Die Stiftung war breit abgestützt – mit Gemeinde, Kirchgemeinden und Genossenkorporation. Das war ausserordentlich wertvoll. Man hatte das Gefühl, dass dieses Haus nicht einfach irgendeine Institution ist, sondern ein Teil des Dorfes. Sehr wichtig war für uns auch die Heimkommission. Sie war nahe bei der Heimleitung, pragmatisch und unterstützend. Dort konnten viele Themen direkt aufgenommen werden.

«Altersarbeit beginnt nicht erst beim Heimeintritt.»

Ihr sprecht immer wieder davon, dass die Oeltrotte mehr war als ein Heim. Was meint ihr damit?

Die Idee war, dass Altersarbeit nicht erst beginnt, wenn jemand ins Heim eintritt. Altersarbeit beginnt viel früher, nämlich im Dorf, in der Begegnung und in der Unterstützung zu Hause. Darum waren Angebote wie Begegnungsgruppe, Mahlzeitendienst, gemeinsame Aktivitäten, Wandergruppen oder kleine Dienstleistungen so wichtig. Sie halfen den Menschen, möglichst lange selbstständig zu bleiben. Gleichzeitig entstand schon früh eine Beziehung zur Oeltrotte. Bereits die Tatsache, dass jemand schon einmal in die Oeltrotte zum Essen kam, dort an einem Anlass teilnahm oder eine Dienstleistung beanspruchte, senkte die Hemmschwelle. Man kannte das Haus, die Menschen und die Atmosphäre.

Es war also eine sehr dörfliche Form der Altersarbeit?

Ja, und genau das war eine grosse Stärke. Die Oeltrotte war nicht abgeschlossen, sie war Teil des Dorflebens. Alte Menschen brauchen nicht nur Pflege, sie benötigen Beziehung, Orientierung, Sicherheit und das Gefühl, weiterhin dazuzugehören.

«Gebraucht zu werden, ist unglaublich wichtig.»

Was war euch im Alltag mit den Bewohnerinnen und Bewohnern besonders wichtig?

Dass die Menschen möglichst lange ihre Selbstständigkeit behalten konnten. Viele waren mobil, hatten ihre Gewohnheiten und wollten nicht einfach alles abgeben. Kleine Aufgaben waren sehr wertvoll. Jemand half zum Beispiel in der Wäscherei mit, las Altpapier zusammen oder übernahm ein kleines Ämtli. Für Aussenstehende klingt das vielleicht unscheinbar, aber für die Menschen bedeutete es: Ich werde noch gebraucht. Und dieses Gefühl ist zentral. Wer in ein Alterszentrum kommt, verliert oft vieles: die eigene Wohnung, den gewohnten Tagesrhythmus, manchmal auch ein Stück Selbstbestimmung. Umso wichtiger ist es, dass man nicht zusätzlich das Gefühl bekommt, nur noch betreut zu werden.



Monika und Hansruedi Lüthi
mit Tochter Antonia in der Mitte

Gab es auch schwierige Situationen?

Natürlich. Viele Menschen kamen nicht leichten Herzens in die Oeltrotte. Manchmal sagten die Kinder: «Jetzt geht es zu Hause nicht mehr. Jetzt musst du ins Altersheim.» – Für die betroffene Person war das ein grosser Einschnitt. Es brauchte Zeit, Geduld und Verständnis, bis jemand definitiv ankam. Es gab auch Krisen, psychische Belastungen, Suchtfragen oder Konflikte. Entscheidend war immer die Frage: Was ist für diesen Menschen noch möglich? Und: Wie kann das Zusammenleben so gestaltet werden, dass auch das Umfeld geschützt bleibt?

«Pflege braucht Fachlichkeit – aber auch Zeit.»

Wie beurteilt ihr die Entwicklung der Pflege über die letzten Jahrzehnte?

Die Pflege hat sich stark professionalisiert. Das ist grundsätzlich richtig und wichtig. Qualität, Dokumentation, Hygiene, Medikamente und Pflegeziele brauchen klare Standards. Gleichzeitig ist die Administration stark gewachsen. Heute müssen Mitarbeitende sehr viel dokumentieren und belegen. Früher gab es mehr direkte Zeit für die Menschen. Man konnte sich hinsetzen, zuhören,

wahrnehmen. Diese Zeit ist heute schwieriger geworden, eine Entwicklung, die man ernstnehmen muss.

Was bedeutet das für die Betreuung?

Pflege ist nicht nur Technik und Dokumentation. Pflege ist auch Geduld, Nähe und das Aushalten von Prozessen. Manchmal ist es falsch, zu schnell einzugreifen, nur weil man fachlich sofort eine Lösung sieht. Der Mensch braucht manchmal Zeit, um einen Schritt selbst zu machen. Wir versuchten damals, Aufgaben sinnvoll zu trennen. Nicht jede Person musste alles machen können. Mitarbeitende mit SRK-Hintergrund konnten sich stärker auf Begleitung und Betreuung der Bewohnenden konzentrieren, während Fachpersonen medizinische Fragen, Medikamente und Administration übernahmen. Ziel war, möglichst viel Zeit für die direkte Begegnung zu gewährleisten.

«Sterben sollte nicht versteckt werden.»

Ein starkes Thema eurer Erinnerungen ist der Umgang mit Krisen, Sterben und Tod.

Warum war euch das so wichtig?

Weil es zum Leben gehört. Wenn jemand in eine Krise kam, versuchten wir, diese Person möglichst lange in der Oeltrotte zu begleiten, auch am Lebensende. Wenn absehbar war, dass jemand sterben würde, wurde diese Person nach Möglichkeit nicht mehr verlegt. Viele Menschen sind bei uns in einem vertrauten Umfeld und unter Menschen, die sie kannten, gestorben. Das war uns wichtig. Sterben sollte nicht versteckt werden. Auch der Abschied gehörte zum Haus. So wurde der Sarg bewusst durch den Haupteingang getragen und nicht hinten hinaus. Das war ein Zeichen der Würde und des Respekts vor dem gelebten Leben.

Hat euch diese Erfahrung persönlich geprägt?

Ja. Wer viele Menschen im Alter, in Krankheit und im Sterben begleitet, denkt anders über das eigene Leben nach. Man lernt, dass man nicht alles kontrollieren kann. Man hofft, dass man im entscheidenden Moment richtig reagiert. Aber man weiss es nicht. Diese Erfahrungen begleiten einen. Sie prägen den Blick auf das Alter und auch auf die Frage: Wie möchte ich selbst einmal alt werden? Was brauche ich wirklich? Was ist weniger wichtig?

«Altersbetreuung ist ein gesellschaftlicher Auftrag.»

Ihr äussert Sorge über die heutige Entwicklung der Altersbetreuung. Was beschäftigt euch besonders?

Die zunehmende Ökonomisierung. Alte Menschen, vor allem pflegebedürftige Menschen, werden heute sehr schnell als Kostenfaktor betrachtet. Das ist gefährlich. Natürlich braucht es Wirtschaftlichkeit. Eine Institution muss sauber geführt sein. Aber Altersbetreuung ist nicht einfach ein Markt. Sie ist ein gesellschaftlicher Auftrag. Wir sind nicht gegen private Anbieter und nicht gegen Konkurrenz. Aber es gibt Bereiche, in denen eine Gesellschaft Verantwortung übernehmen muss. Wenn man alles auslagert und nur noch über Kosten, Tarife und Effizienz spricht, verliert man etwas Wesentliches.

Was wäre aus eurer Sicht nötig?

Mehr Augenmass. Wir brauchen finanzierbare Strukturen, aber auch niederschwellige Angebote. Nicht alles muss immer maximal reguliert, maximal spezialisiert und damit maximal teuer sein. Es braucht Lösungen zwischen Zuhause, Spitex, Tagesbetreuung, betreutem Wohnen und Pflegeheim. Vor allem aber braucht es wieder eine stärkere Wertschätzung des Alters. Alte Menschen haben Erfahrung, Geschichte und Bedeutung. Sie sind nicht einfach eine Belastung für das System.

«Selbstbestimmung ist wichtig – aber sie braucht Verantwortung.»

Wie wichtig ist Selbstbestimmung im Alter?

Sehr wichtig. Die eigene Entscheidung muss hoch gewichtet werden. Wenn jemand ein Risiko bewusst eingeht, muss dies ernstgenommen werden. Das gilt bei Sturzrisiken, beim Rauchen, beim Essen, beim Trinken oder bei persönlichen Gewohnheiten. Man kann informieren, aufklären und warnen. Aber man kann einem Menschen nicht einfach alles wegnehmen, nur weil es sicherer wäre. Gleichzeitig gibt es Grenzen. Wenn das Verhalten andere Bewohnerinnen und Bewohner oder Mitarbeitende belastet oder gefährdet, muss man abwägen. In einer Institution lebt niemand völlig allein. Es braucht Freiheit, aber auch Rücksicht.

«Alterspolitik darf nicht nur verwalten.»

Was müsste die Politik aus eurer Sicht stärker beachten?

Sie muss das Alter als Teil der Gesellschaft verstehen, nicht als Sonderproblem. Altersarbeit betrifft nicht nur Pflegeheime, sie beinhaltet Wohnen, Mobilität, Angehörige, Freiwilligenarbeit, Spitex, soziale Kontakte und finanzielle Sicherheit. Wir haben in der Schweiz grundsätzlich ein gutes System. Aber es darf nicht noch mehr zu einem Zweiklassensystem werden. Wenn die Hürden immer höher werden und alles teurer wird, verlieren wir den Zugang für jene, die nicht über grosse Mittel verfügen.

Welche Rolle spielen dabei Gemeinden und lokale Netzwerke?

Eine sehr grosse. Gerade im Alter ist Nähe entscheidend. Die Gemeinde, Vereine, Freiwillige, Kirchen, Pro Senectute, Spitex, Mahlzeitendienste und Institutionen wie die Oeltrotte bilden zusammen ein Netz. Dieses Netz muss gepflegt werden. Es entsteht nicht von selbst.

«Die Frage bleibt: Wie viel Wertschätzung erfährt man im Alter?»

Was nehmt ihr persönlich aus eurer Zeit in der Oeltrotte mit?

Sehr viel Dankbarkeit. Es war eine intensive Zeit mit schönen und schwierigen Momenten. Wir durften viele Menschen begleiten und viel lernen. Besonders eindrücklich bleibt, wie unterschiedlich Menschen mit Alter, Krankheit, Verlust und Abschied umgehen. Da gibt es grosse Würde, Geduld und Stärke.

Und was beschäftigt euch heute, wenn ihr an das eigene Älterwerden denkt?

Die Frage der Wertschätzung. Wie wird man gesehen, wenn man nicht mehr im Arbeitsprozess steht? Hat man noch Bedeutung? Wird man noch ernstgenommen? Diese Fragen beschäftigen viele Menschen. Gleichzeitig erleben wir auch Positives. Junge Menschen können sehr respektvoll sein, wenn echte Begegnung stattfindet. Das macht zuversichtlich. Entscheidend ist, dass die Generationen miteinander im Gespräch bleiben.

Eine Geschichte von Verantwortung und Gemeinsinn

Die Erinnerungen von Monika und Hansruedi Lüthi sind mehr als nur ein Rückblick auf Zeit der Oeltrotte-Jahre zwischen 1995 und 2014. Sie sind ein Stück Ennetbürger Sozialgeschichte und zeigen, wie viel persönlicher Einsatz, Gemeinsinn und praktische Vernunft nötig sind, damit aus einem Altersheim ein vertrauter Ort entstehen konnte. Die Familie Lüthi hat diesen Aufbau wesentlich mitgeprägt – mit Nähe, Haltung und einem klaren Verständnis dafür, dass Altersarbeit immer den ganzen Menschen sehen muss.

Ihre Botschaft bleibt aktuell: Altersarbeit braucht Professionalität, aber sie darf den Menschen nicht aus dem Blick verlieren. **Sie braucht Wirtschaftlichkeit, aber nicht um den Preis der Würde. Und sie braucht Strukturen, aber ebenso Herz, Nähe und den Mut, Verantwortung gemeinsam zu tragen.** Denn am Ende geht es nicht nur um Pflegeplätze, Tarife oder Konzepte. Es geht um die Frage, wie eine Gesellschaft mit jenen Menschen umgeht, die ihr Leben lang Teil dieser Gesellschaft waren.

Stiftungsrat wählt Nachfolge

Der Stiftungsrat der Altersstiftung Oeltrotte, Ennethbürgen, informiert über die personellen Veränderungen im Präsidium des Stiftungsrates. **Thomas Rebsamen** tritt per 30. Juni 2026 als Präsident des Stiftungsrates zurück.

Stiftungsrat Altersstiftung Oeltrotte

Thomas Rebsamen-Zimmermann, Präsident

Der Stiftungsrat dankt **Thomas Rebsamen** für sein ausserordentliches Engagement und die langjährige, prägende Führung der Altersstiftung. Er hat das Amt des Stiftungsratspräsidenten während nahezu zehn Jahren mit grossem Herzblut, hoher Verlässlichkeit und Weitsicht ausgeübt. Unter seiner Leitung wurden zentrale Entwicklungs- und Zukunftsthemen der Stiftung konsequent vorangebracht – stets mit dem Anspruch, die bestmögliche Betreuung und Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie gute Rahmenbedingungen für die Mitarbeitenden sicherzustellen.

Als Nachfolger hat der Stiftungsrat **Peter von Flüe** zum neuen Präsidenten des Stiftungsrates gewählt. Er übernimmt das Präsidium per 1. Juli 2026. Peter von Flüe ist langjähriges Mitglied des Stiftungsrates und bekleidet derzeit das Amt des Vizepräsidenten sowie die Leitung des Ressorts Finanzen. Mit seiner fundierten Erfahrung, seiner Kontinuität und seiner ausgeprägten Sachkompetenz gewährleistet er eine nahtlose Weiterführung der strategischen und finanziellen Führung.

Für die Leitung des Ressorts Finanzen hat der Stiftungsrat **Marco Hofmann** per 1. Juli 2026 gewählt. Damit wird die finanzielle Steuerung und Aufsicht im Stiftungsrat gezielt gestärkt und langfristig abgesichert. Die übrigen Mitglieder des Stiftungsrates führen ihre bisherigen Ressorts unverändert weiter.

Der Stiftungsrat ist überzeugt, mit dieser Nachfolgeregelung die Weichen für die Zukunft der Altersstiftung Oeltrotte nachhaltig gestellt zu haben. In der neuen Besetzung wird der Stiftungsrat die anstehenden Aufgaben weiterhin mit hoher Priorität und klarer Ausrichtung verfolgen. Dazu zählt insbesondere die Weiterentwicklung der Stiftung und das wichtige Zukunftsprojekt Neubau Blumatt, das in den kommenden Jahren intensiv vorangetrieben wird.

Genuss, der gut tut

MAHLZEITENDIENST DES ALTERSZENTRUMS OELTROTTE

Eine frisch gekochte Mahlzeit bedeutet mehr als nur Essen: Sie schenkt Entlastung im Alltag, Freude und ein Stück Lebensqualität. Mit dem Mahlzeitendienst des Alterszentrums Oeltrotte bringen wir genau diesen Genuss zu Ihnen nach Hause – zuverlässig, nah und mit viel Herz.

Alterszentrum Oeltrotte

Cornelia Rottenkolber, Mitarbeiterin Alterszentrum

Frisch gekocht – mit Sorgfalt zubereitet

Unsere Menüs werden täglich in der hauseigenen Küche der Oeltrotte frisch und liebevoll zubereitet. Von Montag bis Freitag stehen jeweils zwei saisonale, abwechslungsreiche Hauptgänge zur Auswahl, die auf Wunsch mit Suppe, Salat und Dessert ergänzt werden können.

Heiss serviert – geliefert oder zum Mitnehmen

Die Mahlzeiten werden heiss in Styropor-Boxen verpackt und ab 11.45 Uhr zur Abholung bereitgestellt. Alternativ liefern wir die Menüs von Montag bis Freitag direkt zu Ihnen nach Hause. Der Lieferservice wird von engagierten Schülerinnen und Schülern der 1. bis 3. ORS sowie von freiwilligen Helferinnen und Helfern übernommen – persönlich, freundlich und verlässlich.



Einfach bestellen und geniessen

Bestellen Sie von Montag bis Freitag jeweils bis 17 Uhr am Vortag unter Telefon 041 624 40 30 und freuen Sie sich am nächsten Tag auf eine feine, frisch gekochte Mahlzeit.



Der aktuelle Menüplan
ist jederzeit online
einsehbar unter:
www.oeltrotte.ch/cafeteria

Bei Fragen oder Interesse stehen wir Ihnen gerne telefonisch zur Verfügung. Wir freuen uns über Ihren Anruf und darauf, Sie kulinarisch verwöhnen zu dürfen.



Impressionen – Ennetbürger Aussteller an der Iheimisch 2026

14. bis 17. Mai 2026

Fotos: Silvan Bucher





Was isch los i eysem Dorf?



Immer aktuell auf
unserer Website
www.ennetbuergen.ch

JUNI

- 29. FMG Frauenspaaziergang**
Frauen- und Müttergemeinschaft,
Treffpunkt: Pfarreizentrum, 9–10.30 Uhr

JULI

- 01.– Kinospektakel im Strandbad**
04. Strandbad Buochs-Ennetbürgen
02. Mittagessen, anschliessend Jass- und Spielnachmittag
Alterszentrum Oeltrotte, 12–17 Uhr
03. Offenes Singen
Alterszentrum Oeltrotte, 14–15 Uhr
04. Oeltrotte-Zmorgä
Alterszentrum Oeltrotte, 8.30–10.30 Uhr
05. Oekumenischer Gottesdienst
Reformierte Kirche Buochs, 10 Uhr
08.– Kinospektakel im Strandbad
11. Strandbad Buochs-Ennetbürgen
09. Cyrillen-Gottesdienst auf St. Jost
Kapelle St. Jost, 20 Uhr
10. Offenes Singen
Alterszentrum Oeltrotte, 14–15 Uhr
10. Heimatabend
Hafenplatz Buochs, Tourismus Buochs-Ennetbürgen, 19.30 Uhr
14. Wandern 60plus
Treffpunkt: Alterszentrum Oeltrotte, Wandergruppe 60plus
16. Jass- und Spielnachmittag
Alterszentrum Oeltrotte, 14–17 Uhr

- 17. Oeltrotte-Zmorgä**
Alterszentrum Oeltrotte, 8.30–10.30 Uhr
24. Offenes Singen
Alterszentrum Oeltrotte, 14–15 Uhr
31. Offenes Singen
Alterszentrum Oeltrotte, 14–15 Uhr

AUGUST

- 01. 1.-August-Brunch**
Dorfzentrum, 9–11.30 Uhr
06. Mittagessen, anschliessend Jass- und Spielnachmittag
Alterszentrum Oeltrotte, 12–17 Uhr
07. Offenes Singen
Alterszentrum Oeltrotte, 14–15 Uhr
07. Heimatabend
Hafenplatz Buochs, Tourismus Buochs-Ennetbürgen, 19.30 Uhr
11. Wandern 60plus
Treffpunkt: Alterszentrum Oeltrotte, Wandergruppe 60plus
20. Jass- und Spielnachmittag
Alterszentrum Oeltrotte, 14–17 Uhr
22. Velo-Tour ab Nidwaldner Museum zum Skulpturenpark
Treffpunkt: Garten des Nidwaldner Museums Winkelriedhaus Stans, 14–17 Uhr
25. Zwärge-Träff in der Bellaria Badi Pizzeria
Träff Ennetbürgen, Badi Buochs-Ennetbürgen, 9–10.30 Uhr
26. Gottesdienst auf St. Jost
Kapelle St. Jost, Frauen- und Müttergemeinschaft, 19.30 Uhr
29. Beizentour über Mittag
Restaurant Sternen, Buochs, Tourismus Buochs-Ennetbürgen, 11 Uhr

SEPTEMBER

- 01. FMG Jassen/Dog spielen**
Frauen- und Müttergemeinschaft, Pfarreizentrum, 19–23 Uhr
04. FMG Abendanlass: Degustazione Italiana bei Emilia
Frauen- und Müttergemeinschaft, bei Edit Delizia d'Italia, Alte Gasse 2, 19–22 Uhr
08. Wandern 60plus
Treffpunkt: Alterszentrum Oeltrotte, Wandergruppe 60plus
10. Zwärge-Träff in der Bellaria Badi Pizzeria
Träff Ennetbürgen, Badi Buochs-Ennetbürgen, 9–10.30 Uhr

- 11.– Jubiläum JuBla Ennetbürgen**
12. Strandbad Buochs-Ennetbürgen
-
- 11.– Kinderkleider- und Spielwarenborse**
12. Träff Ennetbürgen, MZA
 Fr. 19.30–20.30 Uhr, Sa. 9–10.30 Uhr
-
- 12. Eysä Dorfmarkt**
 Dorfplatz und Gemeindesaal, 10–15 Uhr
-
- 12. Öffentliche Führung Skulpturenpark**
 Stiftung Skulptur Urschweiz,
 Treffpunkt: Restaurant Nidair, 16–17.30 Uhr
-
- 25. Führung ARA Aumühle Buochs**
 Tourismus Buochs-Ennetbürgen,
 Treffpunkt: ARA, 18 Uhr
-
- 26.– Oktoberfest in der Herdern**
27. STV/Birger Fäger
-
- 27. Blanko-Abstimmungstermin**
 Gemeindeverwaltung
-
- 28. FMG Frauenspaziergang**
 Frauen- und Müttergemeinschaft,
 Treffpunkt: Pfarreizentrum, 9–10.30 Uhr
-

OKTOBER

- 03. Führung Bauernland Buochs West**
 Tourismus Buochs-Ennetbürgen,
 Treffpunkt: Gärtnerei Petermann Buochs,
 12.30 Uhr
-
- 04. Älplerchilbi**
 Älplergesellschaft,
 Kirche/Schulanlage/MZA, 9–3 Uhr
-
- 12. Vereinspräsidenten-Konferenz**
 Politische Gemeinde, Gemeindesaal,
 19.30 Uhr
-
- 13. Wandern 60plus**
 Treffpunkt: Alterszentrum Oeltrotte,
 Wandergruppe 60plus
-
- 14. Kasperlitheater**
 Träff Ennetbürgen, Pfarreizentrum,
 14–16.15 Uhr
-
- 15. Töpferanlass mit Susanne Wagner**
 Kulturkommission, Schulhaus 3,
 Werkraum, 19–21.30 Uhr
-
- 17. Heimatabig 60 Jahre**
Trachtengruppe Ennetbürgen
 MZA, 20 Uhr
-
- 20. Zwärge-Träff**
 Träff Ennetbürgen, Pfarreizentrum,
 9–10.30 Uhr
-
- 21. Informationsveranstaltung**
 Aktuelles aus Ennetbürgen, Gemeinderat
-
- 21. FMG Messe Oeltrotte**
 Frauen- und Müttergemeinschaft,
 Alterszentrum Oeltrotte, 9.30–10.30 Uhr
-

- 22. Töpferanlass mit Susanne Wagner**
 Kulturkommission, Schulhaus 3,
 Werkraum, 19–21.30 Uhr
-
- 24. Neuzuzüger-Brunch**
 Gemeinderat und Kulturkommission,
 Gemeindesaal, 9–12 Uhr
-
- 24. Finissage Skulpturenpark**
 Stiftung Skulptur Urschweiz,
 Treffpunkt: Restaurant Nidair, 16–18 Uhr
-
- 26. FMG Frauenspaziergang**
 Frauen- und Müttergemeinschaft,
 Treffpunkt: Pfarreizentrum, 9–10.30 Uhr
-
- 27. FMG Abendvortrag:**
Altersarmut bei Frauen
 Frauen- und Müttergemeinschaft,
 Pfarreizentrum, 19–21 Uhr
-

NOVEMBER

- 03. FMG Abend-Workshop: Handlettering**
 Frauen- und Müttergemeinschaft,
 Pfarreizentrum, 19–22 Uhr
-
- 03. FMG Jassen/Dog spielen**
 Frauen- und Müttergemeinschaft,
 Pfarreizentrum, 19–23 Uhr
-

**Kirchliche Anlässe finden Sie
auf Seite 40.**

Sammlungen

GRÜNGUT

Juli	2./9./16./23./30.
August	6./13./20./27.
September	3./10./17./24.
Oktober	1./8./15./22./29.
November	5.

Hesch gwissd?

... dass beim Oberboden die Absperrung mit Betonblöcken entlang der Rollpiste durch den Grundeigentümer VBS, namentlich das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport, erstellt wurde?

Dies aufgrund der unerwünschten privaten Fremdnutzung, da die Rollpiste für die militärische Nutzung als Übungsplatz dient. Gemäss VBS wird die Gesamtsituation in Bezug auf die geopolitische Lage neu beurteilt. Mit dem Teilkonzept Verkehr sind seitens VBS künftig auch bauliche Massnahmen vorgesehen, um das Gelände sicher abzusperren.

